



Linzer Bibelsaat

September 2015/Nr. 134



Aus dem Inhalt:

**Linzer Bibelkurs 2016:
Biblische Aufbruchserzählungen**

Seite 3

**Jahr der Barmherzigkeit:
Das Vaterunser**

ab Seite 6

**Aktuell:
Regionalisierung der Bibelarbeit**

ab Seite 21



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Die Sommerwochen sind rasch vergangen und vielleicht haben manche ein Museum besucht. Ein Ausstellungsstück im Tiroler Landesmuseum stellt den „Adorant“, eine gut 8 cm große Figur aus grüner Patina dar (siehe Titelseite rechts oben). Der „Anbeter“ stammt aus dem 5./4. Jh. v.Chr. und wurde in Tirol gefunden. Die Plastik gibt es vergrößert auf einer Postkarte abgebildet. Diese Karte kann gefaltet werden, so dass der obere Teil der Figur heraustritt. Auf der Rückseite der Karte befindet sich eine Sprechblase. Was soll dort für den Empfänger hinein geschrieben werden?



„Erhebe dich!“ oder „Steh auf!“ oder „Streck dich nach oben!“

Auch wenn die Figur aus vorchristlicher Zeit stammt, so weist sie uns doch auf die grundlegende Haltung des Christseins hin: Aufstehen, Auferstehung, die Hände zum Gebet erheben, sich nach Gott ausstrecken. Dies ist vor jeder neuen Aufgabe, jedem neuen Arbeitsjahr wichtig, immer wieder auf-*stehen* und sich *erheben* im Bewusstsein, dass wir leben unter dem Wohlwollen des lebendigen Gottes.

Um selbst „ein Adorant, eine Anbeterin“ zu werden, gibt es in dieser Ausgabe Anregungen zum christlichen Gebet, dem Vaterunser.

Der Aufnahme und Vertiefung der biblischen Botschaft dienen auch die verschiedenen Angebote des Bibelwerks. So wird es wieder den Linzer Bibelkurs (Anfang 2016) geben und die Möglichkeit, den Minikurs Bibel an drei Abenden in der Pfarre durchzuführen (Seite 3) oder sich Anfang Oktober mit „Bibelclouds“ zu beschäftigen (Seite 4).

Wir können nicht nur aus der Vergangenheit lernen, sondern wollen die Herausforderungen der Gegenwart annehmen, damit Verkündigung auch in Zukunft ansprechend bleibt.

*In diesem Sinne wünsche ich ein gesegnetes Arbeitsjahr,
eine gute Auf-er-stehung!*

*Hans Hauer
Referent im Bibelwerk Linz*

*„Verkündet allen das Wort Gottes,
das ihr selbst freudig aufgenommen habt.*

*Lest und betrachtet eifrig das Wort des Herrn, um das zu glauben,
was ihr gelesen habt, das zu lehren, was ihr im Glauben ergriffen habt,
und das zu leben, was ihr gelehrt habt.“*

Bischof Franziskus von Rom in seiner Predigt zur Priesterweihe am 26. April 2015

In die Bibel einsteigen ... Minikurse zur BIBEL

An drei Abenden wird Bibellesen einfach ausprobiert mit Unterstützung von bewährten ReferentInnen. Zahlreiche Frauen und Männer haben dabei schon entdeckt, wie aktuell dieses scheinbar uralte Buch ist. Grundlegende Themen zur Bibel werden aufgegriffen und Fragen gestellt, auf die man schon lange eine Antwort wissen wollte:

- *Wie ist die Bibel entstanden?*
- *Wann und von wem sind die Texte aufgeschrieben worden?*
- *Wo und wie kann ich in diesem Buch zu lesen beginnen?*



Für die drei Abende sind von der Pfarre € 160,- (+ Fahrtkosten) zu bezahlen. Informationen zur Planung im Bibelwerk: ☎ 0732/7610-3231; bibelwerk@dioezese-linz.at

Linzer Bibelkurs 2016



Foto: Uwe Wegschal / pixelio.de

Wer nicht wagt ...

Biblische Aufbruchserzählungen

Unsere Bibel lesen und entdecken in einer größeren Gruppe ist spannend! Neben Informationen und hilfreichen Anregungen werden Anfang 2016 wieder an vier Abenden Lebens- und Glaubenserfahrungen ausgetauscht und zentrale biblische Inhalte mit verschiedenen Methoden lebendig aufbereitet. Thematisch wird es um biblische Aufbruchserzählungen gehen. Jedes Leben besteht aus Aufbrüchen und Umbrüchen, Sackgassen und Neuanfängen. Unsere Bibel ist voll von Erzählungen, die mitten im Leben spielen und an denen wir darum leicht anknüpfen können. Tauchen Sie mit

uns ein in Texte der Bibel aus unterschiedlichen Epochen und identifizieren Sie sich mit Personen, denen (fast) allen eines gemeinsam ist: Sie sind aufgebrochen ...

Die Themen der einzelnen Abende:

- *Leben im Umbruch*
Gewohnte Sichtweisen zurücklassen
- *Neue Wege wagen*
Neuland betreten (Apostel Paulus)
- *Zum Davonlaufen ...*
Angst vor Veränderung (Buch Jona)
- *Aufbruch in ein neues Leben*
Sich etwas zumuten (Abraham)

Angesprochen sind alle, die persönlich und in ihren Gemeinden das Wort Gottes lebendig halten wollen. Wir freuen uns, wenn viele der bisherigen Veranstaltungsorte wieder mitmachen und neue dazukommen! Rufen Sie uns an, wenn Sie Interesse an der Durchführung des Kurses in Ihrem/r Ort, Pfarre, Dekanat haben: ☎ 0732/7610-3234.

Leicht bewölkt durch die Bibel

Bibelclouds kennenlernen und anwenden – für Schule und Pastoral

„Bibelclouds“ („Bibelwolken“) sind eine innovative Methode der Bibelvermittlung, die sich mit grafischen Mitteln dem Bibeltext annähert und ihn neu zu verstehen und aufzubereiten versucht. Nach einem allgemeinen Einblick in die „Bibelclouds“ steht eigenes Üben und Auseinandersetzen am Programm. Dabei wird zur Verwendung verschiedener Methoden rund um die Bibelclouds in der Jugendpastoral (speziell Firmvorbereitung), Bibelpastoral und im Religionsunterricht angeregt. Auch Interessierte (ohne schulischen oder pastoralen Hintergrund) sind willkommen! Zur Vorabinformation: www.bibelclouds.de

Termin: Fr, 2. Okt. 2015, 14:00 – 18:00 Uhr
Ort: Pastoralamt Linz, Kapuzinerstraße 84
Begleitung: *Rainer Haudum*
Anmeldung: bis 25. Sept. 2015 im Bibelwerk, Kursbeitrag € 20,--
bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

Die Bibel lesen und verstehen

Impulse aus der Perspektive des Konzils

Termin: Di, 27. Okt. 2015, 19:30 – 21:00 Uhr
Ort: Kath.-Theol. Privatuniversität Linz
Begleitung: *Univ.-Prof. em. Dr. Walter Kirchschräger*

Bibel intensiv

Verheißungen, die Hoffnung wecken – Dem Buch Jesaja auf der Spur

In diesem Seminar gehen wir dem Propheten Jesaja und dem gleichnamigen biblischen Buch mit seiner wechselvollen Geschichte nach. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: Was kann uns/mir dieses Buch heute sagen? Mit inhaltlichen Inputs, kreativen Methoden der Bibelarbeit und einer neuen, graphischen Darstellungsweise biblischer Texte, den „Bibelclouds“ (www.bibelclouds.de) ...

Termin: Sa, 7. Nov. 2015/09:00 Uhr – So, 8. Nov. 2015/12:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: *Franz Kogler/Rainer Haudum*
Anmeldung: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537

Auf Gottes Wort hören

Die aktuelle Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils

Kirche entsteht durch das Hören auf das Wort Gottes. In erzählender Form wird an den 50. Jahrestag der feierlichen Abstimmung und Verabschiedung der Offenbarungskonstitution „Dei Verbum“ erinnert.

Termin: Mo, 16. Nov. 2015, 19:30 – 21:00 Uhr
Ort: Linz, OÖ Kulturquartier (Ursulinenhof)
Begleitung: *Univ.-Prof. em. Dr. Hanjo Sauer*

Bei jeder Bibelsaat ist es das Gleiche: Wenn alles schon druckfertig ist, fehlt nur noch eine einzige Seite, und zwar diese. Obwohl es derzeit scheinbar etwas ruhiger ist, tut sich genug, um die Formulierung dessen, was aktuell im Bibelwerk läuft, auf den letzten Abdruck zu verschieben.



In Bad Hall durften wir die 800.000ste Besucherin unserer „**Expedition Bibel**“ begrüßen (siehe Seite 27–28) – das führte dann sogar zu einer kurzen Reportage in Ö3. Kein Wunder, wenn als Folge davon derzeit eine Reihe von Ausstellungen zu organisieren sind. Die Eröffnung der nächsten großen Ausstellung in der Burg Wels ist für 24. Sept. 2015, um 19:00 Uhr geplant. Alle Ausstellungstafeln wurden jetzt auch auf leicht transportierbare Rollups umgebaut.

Ein besonderes Erlebnis war das Konzert mit den **Wise Guys** im Linzer Dom; die so positiven Rückmeldungen haben uns motiviert, für Do, 28. April 2016 erneut diese a cappella-Band einzuladen.

Bei der **Bibelarbeit** ist uns die Regionalisierung ein großes Anliegen. Was wir uns darunter vorstellen, und wer in Hinkunft Ihr/dein Ansprechpartner ist, können Sie/kannst du auf den Seiten 21–23 erfahren. Die Linzer Bibelkurse gehen ins fünfte Jahr. An zahlreichen Orten wurden bereits Termine fixiert – über weitere Veranstaltungsorte freuen wir uns. Das Gleiche gilt für die Minikurse, mit denen wir vor allem EinsteigerInnen ansprechen wollen.

Bei der Erarbeitung von Arbeitsunterlagen sind wir schon im nächsten Kirchenjahr; der **Bibelleseplan** dafür ist bereits gedruckt. Außerdem haben wir für das vom Bischof von Rom ausgerufene „Jahr der Barmherzigkeit“ das Lukasevangelium sowohl als **Minibibel**, wie auch als ansprechende **Großdruckbibel** mit Bildern vorbereitet (*Näheres dazu siehe Seite 31*). Auch die so begehrten Sonntagsblätter sind für das neue Lesejahr schon fertig. Wer jetzt die Sonntagsblätter für 2016 bestellt, bekommt sie für den Rest des aktuellen Jahres kostenlos.

Wie sehr unser Freund *Univ.-Prof. em. Dr. Walter Kirchschräger* unsere Arbeit schätzt, können Sie in seinem Rückblick auf die **Entwicklungen** seit dem 2. Vatikanischen Konzil (*ab Seite 17*) nachlesen.

Für die Karwoche 2016 ist eine **Reise ins Heilige Land** geplant (*Seite 36*), bei der ich mich auf viele Bibelsaat-LeserInnen freue.

All diese positiven Punkte werden davon getrübt, dass *Gabi Bumberger* nach mehr als neun Jahren sehr engagierter Mitarbeit im Bibelwerk mit Ende Oktober ins Sekretariat des Generalvikariats wechselt. Sehr froh und dankbar bin ich, dass mehrere Teilzeitkräfte aus unserem Team bereit sind, ihr Anstellungsausmaß zu erhöhen, um so das entstandene Loch wieder gut schließen zu können. Gabi wird dann in der nächsten Bibelsaat auf ihre Zeit mit uns zurückblicken.

Einen guten Start ins neue Arbeitsjahr wünscht dir/Ihnen



Das Vaterunser

Wie Jesus beten lehrt/e ...

Das Vaterunser ist wohl das christliche Gebet schlechthin. Wird spontan z.B. bei einer Gemeinschaftsfeier oder einem Todesfall gemeinsam gebetet, dann ist es das Vaterunser, zu dem eingeladen wird, weil damit gerechnet wird, dass dieses Gebet jede und jeder mitsprechen kann. Auch Menschen, die der Kirche ferne sind, kennen dieses Gebet meist noch aus ihrer Schulzeit.

Im Gottesdienst hat das Vaterunser ebenso seinen festen Platz wie im liturgischen Stundengebet der Kirche oder beim Rosenkranzgebet. Es verbindet Christinnen und Christen über den ganzen Erdkreis, die sich betend an Gott wenden, den sie gemeinsam „Vater“ nennen und sich mit dieser Formulierung als große christliche Familie bekennen.

Biblischer Hintergrund

In der Bibel wird das Vaterunser in zwei Fassungen überliefert: in einer kürzeren Version im Lukasevangelium (Lk 11,2–4) und in einer längeren bei Matthäus (Mt 6,9–13). In unserer christlichen Tradition hat sich die längere Variante des Matthäus durchgesetzt.

Das Vaterunser im Matthäusevangelium

Bei Matthäus ist das Vaterunser das Zentrum – die Herzmitte – seiner so genannten Bergpredigt; diese wird aber im Text selbst als Lehre bezeichnet, also ist eigentlich der Begriff „Berglehre“ (oder „Bergrede“) zutreffender. Nach der Ouvertüre der Seligpreisungen und der Bildworte folgen zuerst die Antithesen und damit ein fokussiertes Verständnis des Gesetzes („Ihr habt gehört ... – Ich aber



sage euch ...“). Im Anschluss daran greift Matthäus – nicht ohne Hintergrund – die drei Haltungen von Almosengeben, Beten und Fasten auf. Diese drei sind auch in der religiösen Praxis der pharisäischen Gruppe zentral. Die Mitte dieser Trias ist das Gebet.

Zuerst wird die Gebetspraxis unter die Lupe genommen. Kritisiert wird eine Haltung, die Gebet zur Leistungsdarstellung macht: Alle sollen die Frömmigkeit sehen und bewundern bzw. loben. Dem gegenüber wird das wahre Wesen des Gebets betont. Dabei geht es um eine Verbindung zu Gott und nicht um eine Erfüllung frommer Pflichten – und diese Beziehungspflege ist eine sehr persönliche Sache anstatt eines Zur-Schau-Stellens.

Ebenfalls in Richtung eines Leistungsdenkens geht die Praxis, mit möglichst vielen Worten zu beten. Der Evangelist nennt es „plappern“. Um von Gott gehört zu werden, zählt nicht die Anzahl der Worte, sondern die richtige Art des Bittens – und in diesem Kontext überliefert hier Matthäus als „Mustergebet“ das Vaterunser in der

ihm vertrauten Version:

Unser Vater in den Himmeln!

Dein Name werde geheiligt!

Dein Reich komme!

Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
(so) auch auf Erden.

Unser Brot für morgen gib uns heute;
und vergib uns unsere Schulden,
wie auch wir vergeben haben
unsern Schuldner;
und bring uns nicht in Versuchung,
sondern bewahr uns vor dem Bösen!

(wörtliche Übersetzung nach Luz)

Sechs oder sieben Bitten?

Ob es sich dabei um sechs oder sieben Bitten handelt, ist umstritten und hängt davon ab, ob man die letzten beiden Bitten je eigenständig zählt oder sie (durch die Konjunktion „sondern“) so eng in Beziehung aufeinander interpretiert, dass sie nur als eine Bitte betrachtet werden. Beides hat wohl seine Berechtigung und für beides gibt es Begründungen: Geht man von sechs Bitten aus, so entsprechen den drei Du-Bitten (deren Erfüllung vor allem Gott selbst betrifft) drei Wir-Bitten, die unsere konkrete Lebenswelt ins Gebet nehmen.

Werden sieben Bitten gesehen, so wird mit der Zahlensymbolik argumentiert: 3 ist die Zahl des Göttlichen (also Gott und das Göttliche meinent), 4 die Zahl des Irdisch-Kosmischen (also die Lebenswelt der Menschen betreffend).

Vaterunser als „Gipfelkreuz“ der Bergrede

Im Kontext des Matthäusevangeliums steht das Vaterunser an ganz zentraler Stelle. Wie die „Bergpredigt“ oftmals als Evangelium im Evangelium bezeichnet wird, so kann das Vaterunser nochmals als Zusammenfassung dieser großartigen

Redekomposition gesehen werden, in der es maßgeblich um das Himmelreich und die praktischen Verhaltensweisen darin geht. Damit wird das Vaterunser zum Herzstück der Bergrede und – wenn diese Redekomposition als die Zusammenfassung des Matthäusevangeliums gesehen wird – zum Gipfelkreuz am Berg oder zum funkelnenden Kristall seines gesamten Evangeliums.

Das Vaterunser im Lukasevangelium

Ein zentrales Thema in der Verkündigung des Evangelisten Lukas ist das Gebet. Bereits zu Beginn seines Evangeliums knüpft er an alttestamentliche Psalmentraditionen an und hat mit den Lobgesängen der Maria (Lk 1,46–55), des Zacharias (Lk 1,68–76) und des greisen Simeon (Lk 2,29–32) die Gebetspraxis des Christentums entscheidend mitgeprägt. Öfter als in den anderen Evangelien erwähnt er auch, dass Jesus sich zum Gebet zurückzieht und damit stets die Verbindung zum Vater aufrecht hält.

Die religiöse Praxis Jesu ist Auslöser für die Bitte der Jünger, sie im Beten



zu unterweisen – die Gebetsunterweisung Jesu erfolgt ja hier auf die ausdrückliche Bitte seiner Jünger hin. Jesus wird somit bei Lukas Vorbild im Beten für die ihm Nachfolgenden.

Möglicherweise finden wir bei Lukas die ältere Version des Vaterunsers. Er überliefert – nach der kurzen Anrede mit „Vater“ – nur fünf Bitten, die sich außerdem in manchen Details von der Version des Matthäus unterscheiden:

*Vater, dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
Gib uns täglich das Brot,
das wir brauchen.
Und erlass uns unsere Sünden;
denn auch wir erlassen jedem,
was er uns schuldig ist.
Und führe uns nicht in Versuchung.*

Denn dein ist das Reich ...

Diese Doxologie (Lobpreis), die heute mit dem Vaterunser oft mitgebetet wird, kommt bereits in der Didache, einer frühchristlichen Schrift (Ende 1. Jh./Anfang 2. Jh.), im Anschluss an das Vaterunser vor. Dieser Lobpreis wurde in der protestantischen Kirche seit dem 16. Jh. mitgebetet und im Zuge der ökumenischen Revision des Vaterunsers nach dem 2. Vatikanischen Konzil auch von der katholischen Kirche übernommen.

Jüdische Wurzeln

Das Vaterunser ist keine ureigene „Erfindung“ Jesu oder des frühen Christentums, sondern wurzelt in Gebeten des Judentums – in dieser Tradition wuchs Jesus ja auf. Besonders auffällige Gemeinsamkeiten hat das Vaterunser mit Teilen des jüdischen Kaddisch-Gebets, das zur Zeit Jesu bereits im Synagogengottesdienst gesprochen wurde. Es beginnt mit folgenden Worten:

*Verherrlicht und geheiligt werde
sein großer Name in der Welt,
die er schuf nach seinem Willen,
und er lasse kommen sein Königtum
bei euren Lebzeiten
und bei Lebzeiten
des ganzen Hauses Israel,
bald und in naher Zeit,
darauf sprechet: Amen.*

Name, Wille und Königtum (Reich Gottes) klingen vertraut. Allerdings spricht das Vaterunser – im Unterschied zum jüdischen Kaddisch, das Gott in der dritten Person nennt – Gott selber als ein Du und als Vater an! Damit redet das Vaterunser nicht über Gott, sondern mit Gott als einem unmittelbaren Du. Das gekommene Reich Gottes (oder Himmelreich), das Jesus immer wieder verkündigt, wird hier zum Ausdruck gebracht. Das Du im Gebet ist zwar nichts Neues im Judentum, wo vor allem in den Psalmen Gott in sehr eindringlicher Art und Weise direkt angesprochen wird. Dass aber ein im Judentum vertrautes und verankertes Gebet in dieser Weise abgeändert wurde, spricht doch von einer besonders engen personalen Gottesbeziehung, die sich schon in der Anrede an Gott als (gemeinsamen) Vater auf ein vertrautes Du hin ausrichtet.

Gebet in Gemeinschaft

Lässt es (die Gemeinde des) Lukas noch bei der kurzen Anrede „Vater“, so findet man bei Matthäus eine erweiterte Fassung: „Unser Vater, der in den Himmeln“ – so wörtlich. Die Erweiterung macht es noch deutlicher, dass es sich um ein Gemeinschaftsgebet handelt: „Unser Vater“. Durch den gemeinsamen Vater sind alle an Christus Glaubenden zu einer Familie geeint. Dies kommt in der Eucharistiefeier zeichenhaft zum Ausdruck, wenn alle – an einem

Tisch versammelt – Anteil haben an dem einen Leib Christi. Zugleich drückt das Relativpronomen „unser“ nochmals die Beziehung zum Vater aus.

Durch den Zusatz „in den Himmeln“ macht Matthäus zugleich aber auch deutlich, dass dieser Vater (obwohl durch das Wort „unser“ eine nahe Beziehung besteht) zugleich der unverfügbare und von allen irdischen Vätern zu unterscheidende Vater ist. Der Plural „die Himmel“ verweist auf das damalige Bild vom Himmel, den man sich unterteilt in sieben Himmel vorstellte – im siebten Himmel thronte nach diesem Verständnis Gott selbst.

Vaterunser – das christliche Gebet

Der Gemeinschaftsaspekt und die Tatsache, dass Jesus selbst dieses Gebet formuliert hat, waren wohl Anlass genug, es als das christliche Gebet schlechthin zu beten. So findet es von allem Anfang an Eingang in die christliche Liturgie (wohl auch in Fortführung des Kaddisch-Gebetes in der Synagoge), wird zum Gebet der Taufanwärter und schließlich auch zum persönlichen Gebet wohl für die meisten Betenden. Das Vaterunser ist somit neben der Eucharistie ein weiteres Testament Jesu an seine christliche Familie.

Ingrid Penner

Praktische Bibelarbeit

Vaterunser

Vorbereitung

Vorbereitet werden eine Mitte mit Tuch, Kerze und einer aufgeschlagenen Bibel, sowie die einzelnen Vaterunser-Bitten jeweils auf einem A4-Blatt (Anrede in einer Farbe, die ersten 3 Bitten in einer anderen Farbe und die letzten 4 Bitten in einer dritten Farbe).

Einstimmung

Lied: „Suchen und fragen“ (Liederquelle Nr. 267) oder „Höre Israel“ (Liederquelle Nr. 143)

Auf den Bibeltext zugehen

Auf einem Plakat steht das Wort BETEN – die TN werden eingeladen, rundum Begriffe zu schreiben, die sie damit verbinden; Austausch darüber.



Anknüpfung ans AT:

L weist auf die Psalmen als Gebetsschule und das Psalmenbuch als Gebetbuch Jesu hin, sowie auf den Stellenwert des Gebets im Judentum und die Praxis Jesu. Folgende

oder ähnliche Stellen können dabei nachgeschlagen werden: Mt 11,25–27; Mk 1,35; Lk 3,21f; Lk 22,39–46; Joh 17,1–8.

Überleitung zum Bibeltext:

Das Vaterunser ist das neutestamentliche Gebet schlechthin, das Jesus seine Jünger lehrte.

Fragen im Plenum:

- *Was verbinde ich mit diesem Gebet?*
- *Wie wichtig ist es mir?*
- *Wie häufig kommt es in meiner Gebetspraxis vor?*

Dem Bibeltext Raum geben

Mt 6,1–18 wird vorgelesen. Im Plenum werden folgende Fragen gestellt:

- *Welche Leitworte fallen uns in diesem Abschnitt auf?*
- *Welche Haltungen werden hier angekreidet, welche gefordert?*

Mt 6,7–15 wird gelesen, danach die Verse 9–13 nochmals gemeinsam gelesen.

- *Worum wird gebetet? – Bitten auflisten lassen und die vorbereiteten A4-Blätter dabei um die Mitte legen*
- *Welche Bitten betreffen Gott, welche den Menschen (Du- und Wir-Bitten)?*
- *Auf welcher Bitte liegt bei Mt vom Kontext her ein Schwerpunkt?*

Das Vaterunser wird von Mt und Lk überliefert. In Kleingruppen wird zu einem Textvergleich der beiden Fassungen sowie dem heutigen liturgischen Gebet eingeladen. Vgl. Mt 6,9b–13 mit Lk 11,2b–4:

- *Welche Unterschiede werden gefunden?*

- *Welche Unterschiede gibt es zu unserem heute gebeteten Vaterunser? (Kopiervorlage dazu unter: www.bibelwerklinz.at – Downloads / Praktisches / Arbeitsunterlagen ...)*

Mit dem Bibeltext weitergehen

Gemeinsam werden Gesten zu den einzelnen Vaterunser-Bitten einschließlich Lobpreis („Denn dein ist das Reich ...“) entwickelt. Abschließend wird das Vaterunser mit den gefundenen Gesten gesungen und getanzt.

Alternative:

2–3 TN gestalten im Raum jeweils etwas zu einer Vaterunser-Bitte (eine oder mehrere Möglichkeiten anbieten wie z.B. Collage; Gemälde; Orff-Instrumente; Legetücher oder Symbole; ...). Die Bitten werden einander dann vorgestellt. Als Abschluss wird das Vaterunser gemeinsam gebetet oder gesungen mit Handreichung im Kreis um die Mitte.

Ingrid Penner

Zur Autorin:

Ingrid Penner ist Referentin im Bibelwerk Linz.



Sehnsucht

kostbar sind
die seltenen Stunden
in denen die Sehnsucht
mich umtreibt

mich nicht
zur Ruhe kommen lässt
vor lauter Hoffnung
Zweifel Glück

das Sehnen
zur Suche wird

zum neuen Aufbruch
mitten ins Leben hinein

Andrea Schwarz

Poesie zu Bibeltexten

Mich zart berühren lassen von dir **Ein Hohes Lied der Liebe**

Die Gedichte von *Andrea Schwarz* über die Liebe, eine „Poesie der Liebe“, rühren an, sie gehen tief zu Herzen. Aus ihnen weht ein Geist, der inspiriert, dem man sich nicht entziehen kann. *Andrea Schwarz* hat ihren eigenen Texten über die Liebe das „Hohelied der Liebe“ aus der Bibel begleitend an die Seite gestellt. So entsteht ein spirituelles Leseerlebnis besonderer Art.



Andrea Schwarz, Mich zart berühren lassen von Dir. Ein Hohes Lied der Liebe, Freiburg (Verlag Herder) 2015, 94 Seiten, € 13,40

Wort des lebendigen Gottes

„Wort des lebendigen Gottes – muss ich das nach dieser Lesung sagen?“ Oft und gern lässt man diese Formel zusammen mit der Antwort der Mitfeiernden „Dank sei Gott“ ersatzlos weg. Damit wird aber ein grundlegender liturgie- und bibelhermeneutischer Glaubensaspekt aufgegeben. Das 2. Vatikanische Konzil hat in seiner Dogmatischen Konstitution über die göttliche Offenbarung *Dei Verbum* (1965) indirekt von der „doppelten Autorschaft der Bibel“ gesprochen. Die liturgischen Formeln vor und nach den Lesungen sind ein geradezu genialer Ausdruck dessen, was da tatsächlich geschieht. Die Lesungen sind Menschenwort (der menschlichen Verfasser der Bibel) und zugleich „Wort des lebendigen Gottes“ – das haben Generationen von Menschen jüdischen und christlichen Glaubens immer so gesehen.

Thomas Hieke lotet diese „Doppelautorschaft“ der Bibel u.a. mit Bezug auf *Dei Verbum* 12 und auf biblische Belege einer Rede vom „lebendigen Gott“ in einem ausführlichen Beitrag aus. Wir geben hier zwei Ausschnitte wieder. Die Zusendung des gesamten Textes via E-Mail ist kostenlos – per Post inkl. Porto € 2,-. Bestellung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231.



„Das Buch Amos“ sofort das Originalwort des historischen Amos zugänglich ist – und es ist auch nicht so, dass man durch Erlernen der althebräischen Sprache und der historisch-kritischen Methoden dieses Originalwort detailgetreu rekonstruieren könnte. Vielmehr ist es ein wertvolles Ergebnis der historischen Forschung an „der Bibel“, dass jedes biblische Buch über einen längeren Zeitraum entstanden ist, dass es neben einem – oft kaum greifbaren – „Erstautor“ eine Zahl von Tradenten gab, die das Werk fortgeschrieben, erweitert, korrigiert und schließlich in einen größeren Zusammenhang eingebettet haben. Es ist gut und unerlässlich, dass Menschen, die sich beruflich mit „der Bibel“ befassen und in Katechese, Verkündigung im Gottesdienst und in der Lehre tätig sind, grundlegende Kenntnisse dieser Entstehungs- und Überlieferungsverhältnisse besitzen und diese bei ihrer Auslegung der Bibel berücksichtigen. Es ist nicht nur die Entstehung der „Bibel“, sondern auch ihre heutige Verwendungsweise (ihre Auslegung) ein

Komplexe Prozesse

Die Bibelwissenschaft im Allgemeinen und die so genannte „historisch-kritische Exegese“ im Besonderen müssen zunächst diagnostizieren, dass „die Bibel“ in sehr komplexen Prozessen entstanden und überliefert worden ist. Es ist gerade nicht so, dass beim Aufschlagen einer „Einheitsübersetzung“ unter der Rubrik

komplexer Vorgang. Was aber bedeutet es nun, wenn die Bibelwissenschaft herausfindet, dass bestimmte Teile der Bibel nicht von dem vorgeblichen historischen Autor (Mose, Amos, Paulus) stammen? Boulevardmagazine versuchen in regelmäßigen Abständen, meist zu den Feiertagen, ihre Auflage zu steigern, indem als Sensation dargestellt wird, dass vieles, von dem in der Bibel die Rede ist, historisch gar nicht so stattgefunden habe und auch die Bücher nicht von denen stammen, deren Namen sie tragen. Oft sind diese Artikel durchaus seriös recherchiert und spiegeln den Stand heutiger Palästinaarchäologie und Bibelwissenschaft wider. Das Problem daran ist nur, dass falsche Schlussfolgerungen daraus gezogen werden, der „Wahrheitsgehalt“ der Bibel und ihre Ernsthaftigkeit insgesamt in Frage gestellt und glaubende Menschen als „rückschrittlich“ oder gar fundamentalistisch eingestuft werden.

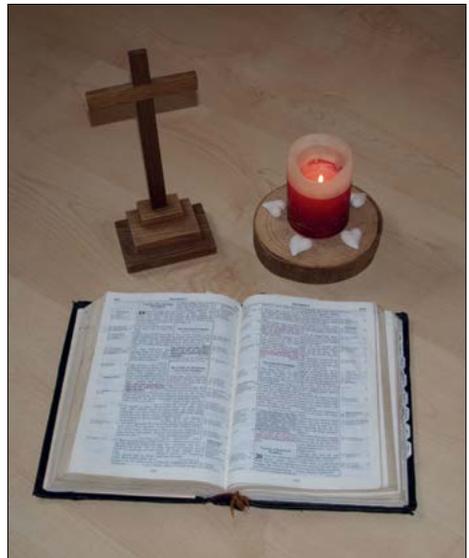
Der lebendige Gott

Die Rede vom *lebendigen* Gott als Autor der Schrift ... greift eine zutiefst biblische Redeweise auf. „Vom ‚lebendigen Gott‘ wird immer wieder dort gesprochen, wo in besonders kräftiger oder feierlicher Weise die aktive Wirksamkeit Gottes hervorgehoben werden soll. Dies geschieht häufig mit der Absicht, verkehrte Gottesvorstellungen oder daraus resultierende menschliche Handlungen zu kontrastieren.“ (S. Kreuzer).

- Der lebendige Gott hat aus dem Feuer zum Volk geredet, so dass es Mose als Mittler der Offenbarung vorgeschickt hat (Dtn 5,26).
- Im Moselied (Dtn 32) stellt sich Gott mit dieser überwältigenden Dynamik selbst vor: „Jetzt seht: Ich bin es, nur ich, und kein Gott tritt mir entgegen. Ich bin es,

der tötet und der lebendig macht. Ich habe verwundet; nur ich werde heilen. Niemand kann retten, wonach meine Hand gegriffen hat. Ich hebe meine Hand zum Himmel empor und sage: So wahr ich ewig lebe“ (Dtn 32,39–40).

- Es ist der lebendige Gott, der sein Volk Israel aus Ägypten herausgeführt und in das verheißene Land gebracht hat, und das Volk soll die Lebendigkeit Gottes daran erkennen, dass am Jordan das Meerwunder wiederholt wird und die Bundeslade zusammen mit dem ganzen Volk trockenen Fußes den Fluss durchschreitet (Jos 3,10).
- Später kämpft der lebendige Gott auf der Seite Israels gegen die Philister (1 Sam 17,26.36), freilich so, dass er den kleinen David befähigt, den Riesen Goliath zu besiegen und damit jede menschliche Kriegslogik durchkreuzt.
- Der Psalmist bekennt sich zum lebendigen Gott („Es lebt der Herr! Mein Fels sei gepriesen“, Ps 18,47 par 2 Sam



22,47) und drückt seine Sehnsucht nach Gott so aus: „Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann darf ich kommen und Gottes Antlitz schauen?“ (Ps 42,3; vgl. auch Ps 84,3)

- Mit diesem lebendigen Gott hadert Ijob und wirft ihm vor, sein Leben verbittert zu haben (Ijob 27,3) – nur im Glauben an einen wirksamen, relevanten Gott kann man so sprechen!
- Die Psalmen kennen auch die positive Erfahrung, die in der Not beschwörend wachgerufen wird: „Bei Tag schenke der Herr seine Huld; ich singe ihm nachts und flehe zum Gott meines Lebens“ (Ps 42,9).
- Im Buch des Propheten Hosea findet sich nach der verhängnisvollen Ansage „Ihr seid nicht mein Volk“, die sich im Namen eines Kindes des Hosea spiegelt („Lo-Ammi“, Hos 1,9) der hoffnungsvolle Ausblick, dass in einer fernen Zukunft das Gottesvolk wieder hergestellt wird und an die Stelle des „Nicht mein Volk“ die Anrede „Kinder des lebendigen Gottes“ tritt (Hos 2,1; vgl. auch Jer 16,14–15; 23,7–8).
- Besonders Jeremia spricht vom lebendigen Gott (Jer 10,10) und von den

„Worten des lebendigen Gottes“ (Jer 23,36).

- Das Neue Testament greift diese Redeweise auf (Apg 14,15; 1 Thess 1,9; 2 Kor 3,3; 1 Tim 3,15; 4,10; Offb 7,2; 15,7).
- Paulus zitiert Hos 2,1 in Röm 9,26.
- Mehrfach begegnet die Wendung im Hebräerbrief (Hebr 3,12; 9,14; 10,31; 12,22).
- Jesus wird in Mt 16,16 von Petrus als „Sohn des lebendigen Gottes“ bekannt.

Dies sind nur einige Beispiele dafür, dass sowohl die jüdische Bibel als auch die christliche Bibel (Altes und Neues Testament) Gott als den „Lebendigen“ kennt und bekennt.

Thomas Hieke

Zum Autor:

Dr. Thomas Hieke ist Univ.-Prof. für Altes Testament an der Johannes Gutenberg Universität Mainz.



*„Vom lebendigen Gott
wird immer wieder dort gesprochen,
wo in besonders kräftiger oder feierlicher Weise
die aktive Wirksamkeit Gottes hervorgehoben werden soll.
Dies geschieht häufig mit der Absicht,
verkehrte Gottesvorstellungen oder daraus resultierende
menschliche Handlungen zu kontrastieren.“*

S. Kreuzer

Laudato si' (Gelobt seist du)

„Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“ (160) Diese Frage steht im Zentrum von *Laudato si'*, der Enzyklika *Papst Franziskus'* über die Sorge für das gemeinsame Haus. Er fährt fort: „Diese Frage betrifft nicht nur die Umwelt in isolierter Weise, denn es ist unmöglich, das Problem fragmentarisch anzugehen.“ (160) Das stellt die Frage nach dem Sinn unserer Existenz und ihrer Werte als Grundlage des sozialen Lebens: „Wozu gehen wir durch diese Welt, wozu sind wir in dieses Leben gekommen, wozu arbeiten wir und mühen uns ab, wozu braucht uns diese Erde? ... Wenn diese grundlegende Frage nicht im Hintergrund mitschwingt, glaube ich nicht, dass unsere ökologischen Bemühungen bedeutende Wirkungen erzielen können.“ (160)

Biblische Grundlegung

Neben vielen grundsätzlichen und auch ganz konkreten Überlegungen und Anregungen findet sich in diesem Text auch eine ausführliche biblische Grundlegung:

„Wir sind nicht Gott. Die Erde war schon vor uns da und ist uns gegeben worden. Das gestattet, auf eine Beschuldigung gegenüber dem jüdisch-christlichen Denken zu antworten: Man hat gesagt, seit dem Bericht der Genesis, der einlädt, sich die Erde zu „unterwerfen“ (vgl. Gen 1,28), werde die wilde Ausbeutung der Natur begünstigt durch die Darstellung des Menschen als herrschend und destruktiv. Das ist keine korrekte Interpretation der Bibel, wie die Kirche sie versteht. Wenn es stimmt, dass wir Christen die Schriften manchmal falsch interpretiert haben, müssen wir heute mit Nachdruck zurückweisen, dass aus der



Tatsache, als Abbild Gottes erschaffen zu sein, und dem Auftrag, die Erde zu beherrschen, eine absolute Herrschaft über die anderen Geschöpfe gefolgt wird. Es ist wichtig, die biblischen Texte in ihrem Zusammenhang zu lesen, mit einer geeigneten Hermeneutik, und daran zu erinnern, dass sie uns einladen, den Garten der Welt zu „bebauen“ und zu „hüten“ (vgl. Gen 2,15). Während „bebauen“ kultivieren, pflügen oder bewirtschaften bedeutet, ist mit „hüten“ schützen, beaufsichtigen, bewahren, erhalten, bewachen gemeint. Das schließt eine Beziehung verantwortlicher Wechselseitigkeit zwischen dem Menschen und der Natur ein. Jede Gemeinschaft darf von der Erde das nehmen, was sie zu ihrem Überleben braucht, hat aber auch die Pflicht, sie zu schützen und das Fortbestehen ihrer Fruchtbarkeit für die kommenden Generationen zu gewährleisten. Denn „dem Herrn gehört die Erde“ (Ps 24,1), ihm gehört letztlich „die Erde und alles, was auf ihr lebt“ (Dtn 10,14). Darum lehnt Gott jeden Anspruch auf ab-

solutes Eigentum ab: „Das Land darf nicht endgültig verkauft werden; denn das Land gehört mir, und ihr seid nur Fremde und Halbbürger bei mir“ (Lev 25,23).“ (67)

„Wir können nicht eine Spiritualität vertreten, die Gott als den Allmächtigen und den Schöpfer vergisst. Auf diese Weise würden wir schließlich andere Mächte der Welt anbeten oder uns an die Stelle des Herrn setzen und uns sogar anmaßen, die von ihm geschaffene Wirklichkeit unbegrenzt mit Füßen zu treten. Die beste Art, den Menschen auf seinen Platz zu verweisen und seinem Anspruch, ein absoluter

Herrscher über die Erde zu sein, ein Ende zu setzen, besteht darin, ihm wieder die Figur eines Vaters vor Augen zu stellen, der Schöpfer und einziger Eigentümer der Welt ist. Denn andernfalls wird der Mensch immer dazu neigen, der Wirklichkeit seine eigenen Gesetze und Interessen aufzuzwingen.“ (75)

Den Link zum Download der deutschen Fassung der Enzyklika und viele weitere Informationen rund um das Thema Schöpfung und Nachhaltigkeit finden Sie unter: http://bit.ly/laudatosi_linz

*Gott der Liebe,
zeige uns unseren Platz in dieser Welt
als Werkzeuge deiner Liebe zu allen Wesen dieser Erde,
denn keines von ihnen wird von dir vergessen.
Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen,
damit sie sich hüten vor der Sünde der Gleichgültigkeit,
das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern
und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.
Die Armen und die Erde flehen,
Herr, ergreife uns mit deiner Macht und deinem Licht,
um alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,
damit dein Reich komme, das Reich der Gerechtigkeit,
des Friedens, der Liebe und der Schönheit.
Gelobt seist du.*

Amen.

(aus dem Gebet zum Abschluss der Enzyklika, damit wir Christen die Verpflichtungen gegenüber der Schöpfung übernehmen können, die uns das Evangelium Jesu vorstellt)

„Neuer Antriebs für das geistige Leben“ (DV 26)

Impulse von *Dei verbum* für die Bibelpastoral in Österreich

Der Geist des Konzils sei der „Geist innerer Erneuerung“ gewesen, „ein biblischer Geist“, schrieb der Innsbrucker *Bischof Dr. Paul Rusch* in seinem Fastenhirtenbrief 1966. Neben den Dokumenten zu Liturgie, Ökumenismus und Nichtchristliche Religionen hat die Konstitution über die göttliche Offenbarung die Entwicklung des kirchlichen Lebens in Österreich seit dem Konzil am meisten geprägt. Die Bibel rückte stärker in das Bewusstsein der Menschen und des Lebens der Kirche. Nicht nur aufgrund der Liturgiereform wurde eine vertiefte Auseinandersetzung mit den biblischen Texten unerlässlich. Dies geschah auf verschiedenen Wegen:

Österreichisches Katholisches Bibelwerk

1966 wurde das Österreichische Katholische Bibelwerk errichtet, das in seiner Tätigkeit auf die in Österreich insbesondere von *Pius Parsch* initiierte und getragene bibelliturgische Erneuerung aufbauen konnte. Der angeschlossene Verlag ermöglichte die Publikation zahlreicher bibelliturgischer und bibelpastoraler Behelfe und die Verbreitung biblischer Zeitschriften. Vor allem wurden zur Überwindung des historisierenden Stillstandes im katholischen Bibelverständnis Einführungswissen über die Bibel und verständliche Erklärungen zu biblischen Texten vermittelt.



Biblische Fortbildungsangebote

Biblische Fortbildungsangebote wurden

vom Bibelwerk und in verstärktem Maße von den Bildungshäusern, dem Bildungswerk und den Theologischen Kursen angeboten. Besonders engagiert hat sich in diesem Bereich das Bibelwerk Linz, das einen eigenen biblischen Fernkurs entwickelte und auch durch selbst erarbeitete Publikationen hervortrat. In der Katholischen Erwachsenenbildung wurde der Bereich der Bibelarbeit zu einem teilweise zentralen Aufgabengebiet ausgebaut, wobei sowohl stärker kognitiv orientierte wie auch spirituell und existentiell ausgerichtete Schwerpunkte gesetzt wurden. Methoden der praktischen Bibelarbeit wurden in Kursen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren verbreitet. ORF-Studienprogramme zu Glaubensfragen hatten einen biblisch orientierten Leitfadern.

Schulbuchaktion: Einheitsübersetzung

Nach Fertigstellung der Einheitsübersetzung konnte diese in die österreichische Schulbuchaktion der 1970er-Jahre integriert und so in großer Zahl unter jungen Menschen verbreitet werden. Hand in Hand damit ging der Versuch, den Religionsunterricht stärker bibelzentriert aufzubauen. Um dieses Ziel zu erreichen, erhielten die Bibeldidaktik und die bibelwissenschaftlichen Einführungsvorlesungen an den Religionspädagogischen Akademien einen größeren Stellenwert.



Entwicklungen in der Pfarrpastoral

In der Pfarrpastoral sind zwei Entwicklungen erkennbar: Die Auslegung der gelesenen Bibeltexte in der Predigt wird häufiger versucht als früher. In den Pfarrgemeinden entstehen Bibelabende, Bibelrunden und andere Formen des ge-

meinsamen Bibellesens. Je nach Diözese werden diese Initiativen in unterschiedlicher Intensität gefördert.

Für viele katholische Christinnen und Christen ist heute das biblische Wort ein ständiger Wegbegleiter in ihrem Alltag. Was seit dem Konzil geschehen ist, sind erste Schritte. Die Kunst wird es sein, den Weg mit entsprechender Dynamik weiter zu gehen.

Walter Kirchschräger

Der Artikel ist zunächst im Heft „Apostelgeschichte“ der Zeitschrift „Bibel heute“ erschienen.

Zum Autor:

Dr. Walter Kirchschräger war von 1970 bis 1973 Sekretär von Franz Kardinal König, von 1982 bis 2012 Professor für Neutestamentliche Bibelwissenschaft an der Universität Luzern.



2016: Jahr der Barmherzigkeit

Die biblischen Stichwörter „Erbarmen“ und „Barmherzigkeit“



Erbarmen kommt von „ab-armen“: von Not befreien. Barmherzige haben ein Herz für Arme und Unglückliche.

In der Bibel ist das Erbarmen ein zentraler Wesenszug Gottes. Hebräisch *rachamim* bedeutet Mutterleib, Eingeweide, Erbarmen. Ohne Gottes „Mutterleib“ wären wir nicht da. Wie eine Mutter bleibt er mit uns verbunden. Seine Zuneigung ist ihm zuinnerst. Im Alten Testament heißt es immer wieder: „Der Ewige ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue.“ (Ex 34,6) Gott ist der Erbarmer. Das Neue Testament bekennt, dass uns durch Gottes Barmherzigkeit Jesus als Licht und Menschenliebe erschien. Griechisch *splanchna* (Eingeweide, Mutterleib) und *eleos* (Schneiden; quasi ein Stich ins Herz) verweisen auf tiefe Emotionen, aufgrund derer jemand gar nicht anders kann, als für andere da zu sein.

Jesus hat Erbarmen, er lehrt, gibt zu essen und heilt. Den barmherzigen Samariter und den barmherzigen Vater stellt er als Vorbild hin, weil sie helfen und verzeihen. Wer die göttliche Barmherzigkeit erfahren hat, wird sie durch barmherziges Handeln an den Mitmenschen bezeugen (Lk 6,36): „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Heiligkeit (Lev 19,2) und Vollkommenheit (Mt 5,48) gipfeln in der Barmherzigkeit, die Vorrang vor Opfern hat (Hos 6,6; Mt 9,13). Sie will unseren Umgang miteinander und unsere Gesellschaft und Wirtschaft prägen.

Michael Zugmann

Zum Autor:

Dr. Michael Zugmann ist Assistent am Institut für Bibelwissenschaft des AT und NT an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz.



15 gute Fragen ...

... um den eigenen Umgang mit der Bibel zu testen. Oder?

1. Wann haben Sie sich das letzte Mal während eines Gottesdienstes ganz besonders glücklich gefühlt?
2. Können Sie sich erinnern, wann Sie in einem Gottesdienst von einem Bibelwort so richtig ins Herz getroffen wurden?
3. Lieben Sie es, sich zu bewegen, ja vielleicht sogar zu tanzen, oder ziehen Sie es vor, über lange Zeit ganz ruhig zu sitzen?
4. Glauben Sie daran, dass eine Bibelstelle Ihr Leben grundlegend ändern kann, und glauben Sie, diese Bibelstelle auch im richtigen, notwendigen Moment zu hören oder zu lesen?
5. Wie oft haben Sie bei einem Gottesdienst herzlich gelacht?
6. Gehen Sie in die Sonntagsmesse ...
 - a) ... aus Freude?
 - b) ... aus Neugier auf das Bibelwort?
 - c) ... aus Gewohnheit?
 - d) ... aus Verpflichtung? (Sich selbst gegenüber? Gott gegenüber? Der Pfarrgemeinschaft gegenüber?)
7. Sind Sie sich der Ungeheuerlichkeit des Phänomens „Glauben“ aus der Sicht eines vernunftbetonten, sachlich denkenden Menschen bewusst?
8. Lieben Sie Kirchen mehr, wenn sie leer sind und Sie in Stille darin verweilen können, oder mögen Sie lieber volle Kirchen voller Gemeinschaft?
9. Haben Sie sich schon einmal über ein Bibelwort geärgert?
10. Glauben Sie, dass Worte stärker sind als Waffen oder heilendere Wirkung haben als Medikamente, oder glauben Sie, dass das Konkrete über das Geistige siegt?
11. Wann haben Sie das letzte Mal einen Priester fest umarmt und „abgebusselt“, oder sind Sie der Meinung, dass sich das nicht gehört?
12. Beschreibt die Bibel für Sie eine Wirklichkeit? Wenn ja und wenn das Wort „Wirklichkeit“ etwas mit „wirken“ zu tun hat, was bewirkt das, was in der Bibel steht, in Ihrem Leben?
13. Wie viele Bibelzitate können Sie auswendig? Oder geht Ihnen im Alltag manchmal ein Bibelwort durch den Sinn?
14. Haben Sie ein Lieblingswort? Oder eines, das Sie gar nicht mögen?
15. „Gehört die Bibel, die von Engeln, Dämonen und Wundern berichtet, zur phantastischen Literatur?“ (*Michael Ende*)



© Katholisches Bibelwerk e.V./Eltrop

*Angelica Ladurner, Intendantin
Ensemble:Porcia*



Auf den Spuren von Königen

Unsere zehntägige Reise durch Israel und Palästina war durch die Vielfältigkeit der Landschaften, Kulturen und Religionen geprägt. Das ReisetHEMA „Mit den Königen David, Herodes und Jesus durch Israel und Palästina“ beleuchtete die Gegensätzlichkeit von menschlicher und göttlicher Herrschaft. Die vorwiegend steinernen Zeugnisse aus der Zeit von König David und König Herodes brachten uns einerseits zum Staunen, andererseits wurden uns Problematik und Vergänglichkeit menschlicher Macht bewusst.

Das Königtum von Jesus aus Nazaret, das Reich Gottes, erlebten wir besonders intensiv bei den Salvatorianerinnen in Beit Emmaus/Qubeibe in Palästina. Unter der Leitung von *Sr. Hildegard Enzenhofer* entstanden dort eine Pflegestation für alte (teils auch behinderte) Frauen und eine Pflegehochschule, in der junge Frauen und Männer ausgebildet und gemeinsam unterrichtet werden – in Palästina keine Selbstverständlichkeit.

Besonders dankbar bin ich für die herzliche Gemeinschaft und die kompetente Reiseleitung durch unseren israelischen Reiseleiter *Cfir Horev*, *P. Hans Eidenberger SM* (Greisinghof) und *Ingrid Penner* (Bibelwerk).

Franz Fraunhuber, Grünau

Zehn Fernkurse durchgearbeitet

Als 2001 mein Enkel Bernhard zwei Jahre alt war und ich wieder mehr Zeit für mich hatte, habe ich einen Linzer Bibelfernkurs begonnen. „Das Glaubensbekenntnis“, welches ich nur in der Messe genau bete, war für mich von großem Interesse. Da ich auch meine Berufsw Weiterbildung immer in Fernkursen absolviert hatte, meldete ich mich beim Bibelwerk an. Damals wusste ich noch nicht, dass ich alle zehn Kurse belegen werde. Der erste Fernkurs war der Beginn meines intensiven Glaubensweges. Ich nahm mir auch mehr Zeit für das Gebet mit der Kirche (Laudes, Vesper, Komplet). Als Ergänzung zur Bibel habe ich mir das „Neue Bibellexikon“ und den „Neuen Bibelatlas“ besorgt, die meine Fragen genauer ausführten und beantworteten.

Es war für mich eine schöne Zeit, mit dem Bibelwerk und meinen Kursbetreuern in Kontakt zu sein. Da ich die Kursunterlagen in einer Mappe erhalten habe, konnte ich meine Studienzeit selber einteilen. Die Bibel wurde mein Freund und Helfer, da ich seit acht Jahren verwitwet bin. Im Gebet und in der Messe suche ich Kraft für den Alltag. Durch die Kurse habe ich mein Wissen erweitert und in der Bibelrunde gebe ich Antwort auf die „Frohe Botschaft“ der Bibel. Schritt für Schritt wurden mir das Verständnis der Bibel und die Botschaft Jesu Christi klarer. Ich bin noch immer ein fragender und neugieriger Mensch, der hoffnungsvoll in die Zukunft blickt.

Erika Hampl, Wien

Gerne können Sie sich über unsere Kurse auf unserer Homepage informieren (www.bibelwerklinz.at). Dort finden Sie auch Leseproben und Fragebögen.



Regionalisierung der Bibelarbeit

Kirche ist zunächst einmal die gelebte, lebendige Kirche vor Ort, ganz konkret. Wir wollen das in Hinkunft umsetzen, indem es für jede Region eine/n ganz konkret Zuständige/n gibt – für die Bibelarbeit, die Begleitung der pfarrlichen Bibelrunden und die Entwicklung von regionalen Projekten (vgl. dazu die Übersicht auf der nächsten Doppelseite).

Wir haben die einzelnen Dekanate in 10 Regionen zusammengefasst. Der/die Betreuende der jeweiligen Dekanate bzw. Seelsorgeräume oder Pfarren ist die primäre Ansprechperson und soll umgekehrt auch schauen, was in welcher Region ganz konkret gewünscht wird: Ob das ein Bibelfest ist, eine biblische Fortbildung für LektorInnen, eine Predigtunterstützung für Leitende von Wort-Gottes-Feiern, ...

Uns ist wichtig, dass wir damit die pfarrlichen Initiativen bestmöglich und

kompetent unterstützen können – und sei es nur bei der regionalen Bewerbung an die Bibelinteressierten in der näheren Umgebung.

Die Umsetzung kann sofort beginnen. So werden die einzelnen Regionsbegleiter schauen, dass in jeder Region zumindest ein Linzer Bibelkurs angeboten wird. Zugleich stehen sie für pfarrliche Minikurse (siehe Seite 3) in der jeweiligen Region zur Verfügung.

Wenn Sie (vor allem innerhalb der Diözese Linz) für Ihre Region ein konkretes Anliegen oder eine Anregung haben, dann wenden Sie sich bitte an uns. Der Kontakt läuft zentral über das Bibelwerk (☎ 0732/7610-3231, bibelwerk@dioezese-linz.at) – und wir nehmen dann mit dem/der Regionsbegleiter/in Kontakt auf.

Franz Kogler

*Damit die Bibel
nicht ein Wort der Vergangenheit bleibt.*

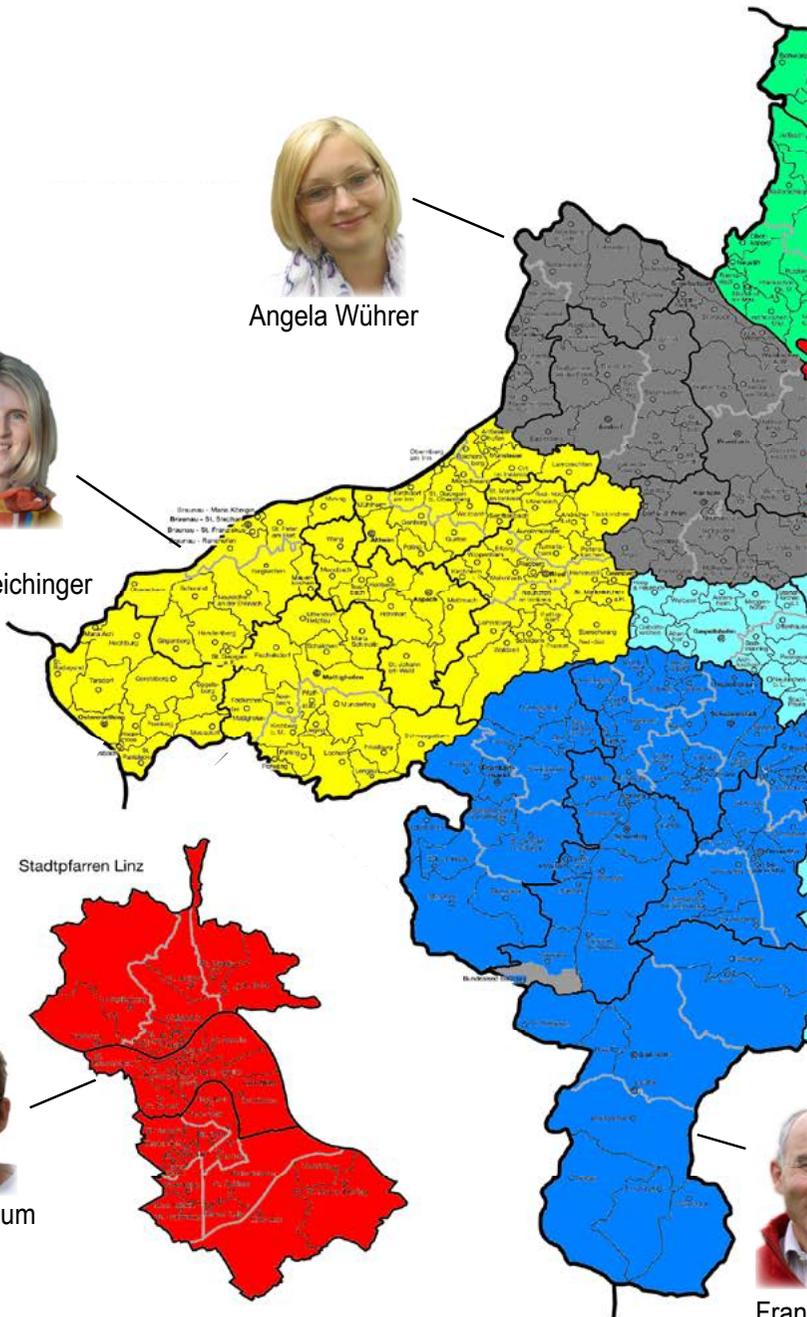
Papst Benedikt XVI., *Verbum Domini*.
Das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche (2010), 5.



Angela Wührer



Christine Gruber-Reichinger



Rainer Haudum



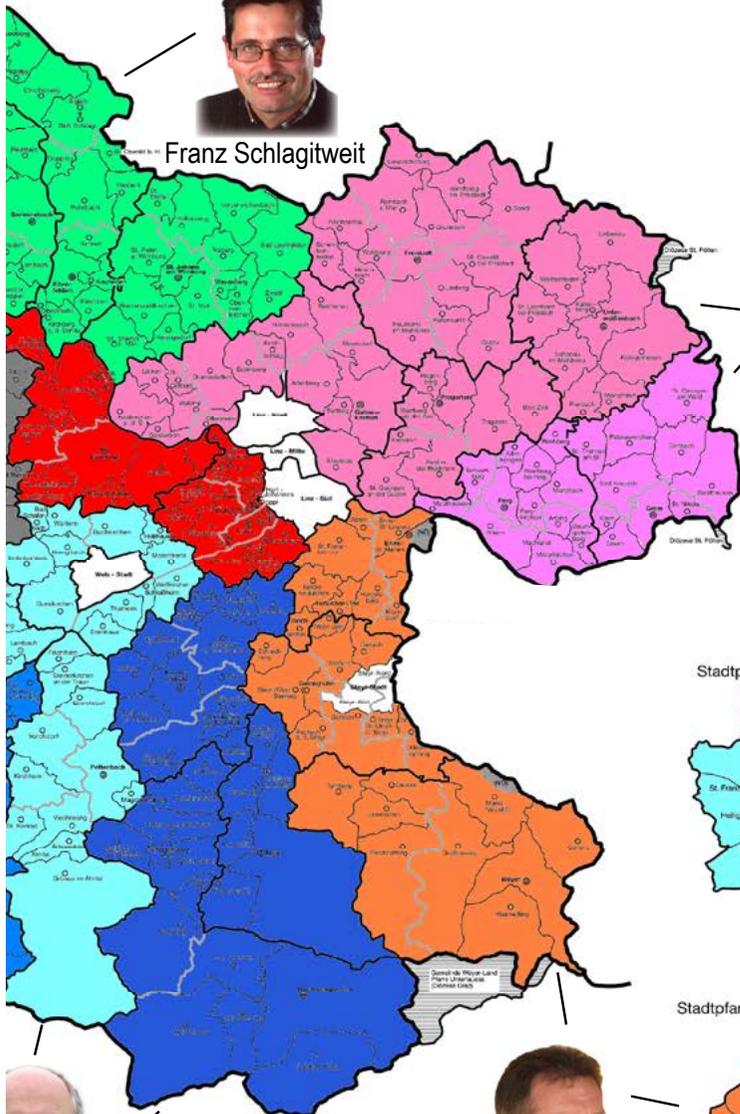
Fran



Franz Schlagitweit



Ingrid Penner



Stadtparfarn Wels



Stadtparfarn Steyr



z Kogler



Hans Hauer

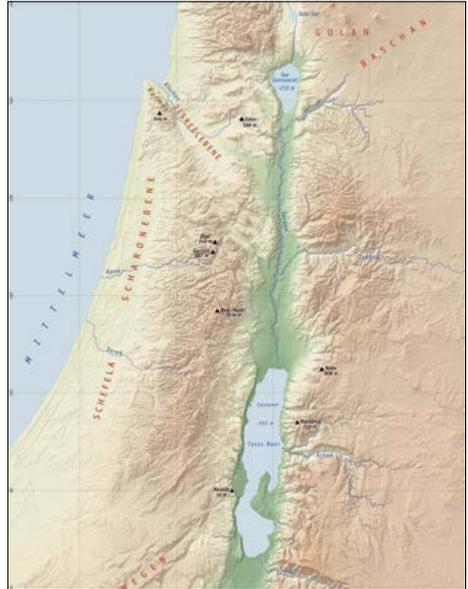
Wer kennt die Bibel?

Wieder einmal machen wir uns auf die Suche nach einem Propheten. Sein Wirken und seine Taten zeigen, dass er und seine Familie existenziell die Botschaft JHWHs vor den Augen des Volks vorzuleben hatten.

Der gesuchte Prophet dürfte noch unter Jerobeam II. (782–747 v.Chr.), also vermutlich um 750 v.Chr., im Nordreich Israel aufgetreten sein. Falls er noch die Regierung König Hiskijas (728–699 v.Chr.) im Südreich erlebte, dürfte er bis zum Untergang des Nordreichs (722 v.Chr.) gewirkt haben.

Persönliche Verhältnisse

Über seine persönlichen Verhältnisse erfährt man nur den Namen des Vaters Beëri und etwas über seine Ehe und seine Kinder. Der Prophet wird von JHWH beauftragt, eine Prostituierte (vermutlich eine Kultdirne, wie die EÜ sagt) zu heiraten. Die Kinder erhalten symbolträchtige Namen: Der Sohn bekommt den Namen Jesreël als Erinnerung an die brutale Schlachtereier, mit der die Dynastie Jehu (vgl. 2 Kön 9,30 – 10,17) 841 v.Chr. an die Regierung gelangte. Die erste Tochter heist Lo-Ruhama (wörtlich: Nicht die Geliebte; EÜ: Kein Erbarmen), womit angedeutet werden soll, dass Gottes Liebe nicht endlos strapaziert werden kann. Das dritte Kind, ein Sohn,



erhält den Namen Lo-Ammi (Nicht mein Volk), womit der Bruch zwischen JHWH und seinem Volk zum Ausdruck kommt. Es ist auch von zwei verschiedenen, aufeinander folgenden Ehen des Propheten die Rede, wobei die zweite Ehe ein Symbol für eine vom Propheten erhoffte Bekehrung des Volks sein soll.

Unser gesuchter Prophet eröffnet im christlichen Kanon die Reihe der zwölf *Kleinen Propheten*. Wie heißt er?

Michaela Helletzgruber

Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!

Einsendeschluss: 30. September 2015 – es gibt Bücher zur Bibel zu gewinnen!

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat* 133 lautet: „**BATSEBA**“.

Spannende Bücher zur Bibel haben gewonnen:

Hermine Bauer/Spielberg, Verena Paris/St. Nikolaus (I), Maria Sonnberger/Piesendorf.

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Liebes Bibelwerk-Team!
Bei einem gemütlichen Treffen vor kurzem bin ich auf eine neue Interessentin an eurer Arbeit gestoßen. Da ich nicht nur seit vielen Jahren die Bibelsaat lese, sondern auch schon viele eurer anderen Angebote kennen lernen durfte, habe ich ihr versprochen, mit euch Kontakt aufzunehmen. Ich bitte euch um die Zusendung der Bibelsaat und auch von Informationsmaterial mit euren anderen Angeboten und Terminen an meine Freundin. Vielen herzlichen Dank für eure Bemühungen!

Heide Tschom, Wels

Liebe Bibelwerkler,
bei der Lektüre der letzten Bibelsaat freut mich:

- die Selbstverständlichkeit, mit der ihr voraussetzt, dass alle Leser wissen, was ein „Konfi“ ist,
- die Selbstverständlichkeit, mit der in den Buchempfehlungen auch evangelische Autoren und Verlage vorkommen,
- die Selbstverständlichkeit, mit der *Pfarrer Hiller* für die Wort-Gottes-Feier im Sinne des reformatorischen Grundsatzes „idem effectus est verbi et ritus“ (Wort und Ritus haben die gleiche Wirkung) argumentiert.

Prof. Mag. Klaus Schacht, Walding

Lieber Herr Franz Kogler,
Ich habe die Hosentaschenbibel zum Markusevangelium allen Frauen unseres Frauenbibelkreises geschenkt, da wir es uns gerade als Ganzes vorgenommen hatten. Das Heftchen wird von vielen häufig zu unseren Treffen mitgebracht – als kleine, handliche Lektüre. Danke dafür.

Siglinde M. Bockheim, Rheurdt (D)



Lieber Franz!
Gestern hab ich bei unserem „Kraftquelle-Abend“ in der Pfarre Linz-St. Franziskus mit unserer Pfarrassistentin gesprochen, meine Hosentaschenbibel vom Markusevangelium hergezeigt (ich hab immer eine mit, wenn ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs bin, oder am Nachtkasterl griffbereit vorm Einschlafen, ...) und angeregt, dass wir diese praktischen kleinen Büchlein sicher bei einem oder mehreren Kraftquelleabenden verwenden und dann den Teilnehmern mitgeben können. Daher bestelle ich 25 Stück Minibibeln zum Lukasevangelium.

Martina Graf, Linz

Liebes Team vom Bibelwerk Linz!
Vielen Dank für die vielen guten Anregungen und Informationen. Ich bin jedes Mal neugierig, wenn der Newsletter kommt. Wünsche allen einen erholsamen Urlaub.

Sr. Irma Lehner



Lieber Herr Dr. Kogler, obwohl wir schon so viel Hirnschmalz investiert haben, schaffen wir es einfach nicht, das Bibelquiz zusammenzustellen. Damit du siehst, wie eifrig wir am Werk sind, anbei ein Foto. Ich habe dieses Spiel in Grünau vom Cursillo-Fest mitgenommen und es wird nun eifrig bei unserer Rekreation daran gearbeitet. Hoffe es ge-

lingt uns doch einmal. Oder ist es nur, damit wir ja die Zusage nicht vergessen „Ich bin mit Dir“? Wir werden uns weiter plagen und auch dabei erholen.

Sr. M. Michaela Pfeiffer, Generaloberin der Marienschwestern vom Karmel, Linz

Wer glaubt, dieses Quadrat schneller lösen zu können, kann es kostenlos mit der Bestellkarte auf der vorletzten Seite bestellen!

Pressesplitter

Bibel da verkünden, wo sie noch unbekannt ist

Der Bischof von Rom hat zu neuem Schwung bei der Verkündung des Evangeliums ermutigt. Die Bibel sei besonders in Gebieten zu verbreiten, wo die Frohe Botschaft bisher noch unbekannt sei, sagte er vor der Vollversammlung der Katholischen Bibelföderation im Vatikan. Allerdings werde auch in christlich geprägten Ländern die Unkenntnis über die Aussagen des Heiligen Buches größer.

„Das Wort Gottes ist nicht etwas, was unser Leben einfacher macht. Nein, nein! Es bereitet uns Schwierigkeiten, und

zwar immer! Wer das Wort Gottes mit sich trägt, hat Schwierigkeiten, und manchmal führt das auch zu einer unangenehmen Situation“, so *Franziskus*. Trotzdem müsse die wichtigste Aufgabe bleiben, „die Wahrheit zu verkünden“.

Das erfordert nach Worten von Franziskus besondere Sorgfalt bei den Predigten. Bischöfe, Priester und Diakone sollten sie nicht mit „schönen Reden“ wechseln. „Das Wort Gottes ist sakramental. Für Luther war es sakramental, oder fast. Schöne Reden sind nicht sakramental.“

Quelle: Kathpress

Außergewöhnliche Eröffnung einer Bibelausstellung

Über 100 Interessierte kamen am 2. Mai zur Eröffnung der Bibelausstellung in den Kurpark Bad Hall, insgesamt ein auffallend jüngeres Publikum. Im angrenzenden Museum Forum Hall ist die toll präsentierte Ausstellung aufgebaut.

An die 20 Frauen haben im Festzelt ein feines biblisches Büffet zubereitet, das die Gäste zu intensiven Gesprächen anregte. Unter den Gästen waren auch der Bürgermeister von Bad Hall, die Pastoralassistentin und der Pfarrer, die jeweils Eröffnungsworte sprachen. Ein Ensemble der Landesmusikschule Bad Hall sorgte für einen feierlichen Rahmen.

Der Leiter des Bibelwerks Linz, *Franz Kogler*, zeigte mit Bezug auf Psalm 78 auf, warum wir heute (noch) die Bibel brauchen:

„Was wir hörten und erfuhren, das wollen wir unseren Kindern nicht verber-

gen ..., damit sie ihr Vertrauen auf Gott setzen, die Taten Gottes nicht vergessen und die Gebote bewahren“. Und der Akzent liege heute eindeutig darauf, dass wir der nächsten Generation Möglichkeiten und Erfahrungen anbieten, „damit sie ihr Vertrauen auf Gott setzen“.

Die Ausstellung ist im Forum Hall noch bis 12. Oktober zu bewundern. Für Gruppen wird um Voranmeldung ersucht.

Öffnungszeiten und Eintrittspreis:
www.forumhall.at

800.000ste Besucherin der „Expedition Bibel“

Seit nunmehr 14 Jahren ist die vom Bibelwerk Linz entwickelte Ausstellung „Expedition Bibel“ in den deutschsprachigen Ländern unterwegs. So wurde sie von Linz aus in hunderten Pfarren in ganz Österreich, aber auch in Deutschland, der Schweiz und Südtirol gezeigt. Höhepunkte waren



Von links nach rechts: Dr. Franz Kogler, Pfarrer P. Johannes Czempirek, Gabriele Seidl, Bürgermeister von Bad Hall Mag. Bernhard Ruf und LAbg. Dr. Walter Aichinger

sicherlich die großen Präsentationen beim Katholikentag in München, im Dommuseum Wien und vor allem in Jerusalem. Die vielen Besucherinnen und Besucher waren nur möglich, weil es die Ausstellung in 11 baugleichen Versionen gibt.

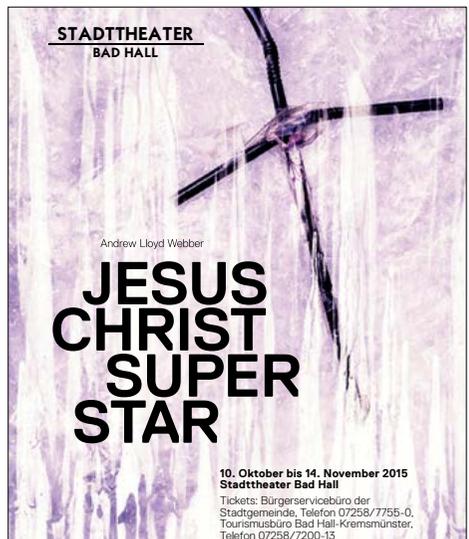
Das Staunen der Besuchenden hat sich über all die Jahre nicht verändert. Und immer wieder erreicht uns die Rückmeldung, dass sich die Leute von der Ausstellung anstecken lassen und dann daheim tatsächlich zur Bibel greifen. Ein großes Geheimnis der Ausstellung ist, dass vieles sehr kindgerecht präsentiert wird, weswegen viele Kinder mit deren Eltern bzw. Großeltern noch ein zweites Mal die Ausstellung besuchen.

Anfang Juni konnte in Bad Hall die 800.000ste Besucherin von *LAbg. Dr. Walter Aichinger* begrüßt werden: *Gabriele Seidl* kommt aus Schwarzach in Vorarlberg. Sie befand sich auf einem Kuraufenthalt in Bad Hall. Als Lehrerin war sie über die so lebendige Präsentation sehr positiv überrascht und meinte: „Das kann ich ja alles

gut für meinen Unterricht und die Kinder brauchen.“

Walter Aichinger wies bei der Gratulation auf die gute Zusammenarbeit zwischen Land und der kirchlichen Erwachsenenbildung in Oberösterreich hin. Franz Kogler erwähnte, dass niemand auch nur im Entferntesten bei der Erstellung daran gedacht hat, dass diese Schau so lange gezeigt werden kann. In jeder Pfarre trägt sie stets aufs Neue zur Zusammenarbeit und Verlebendigung der Pfarrarbeit bei. Man muss sich auf der Zunge zergehen lassen, dass inzwischen die Ausstellung in etwa so viele Leute gesehen haben, wie in zwei Jahren das Welser Volksfest besuchen.

Bereits jetzt sind viele Termine für 2016 gebucht. Wer die Schau in der eigenen Pfarre zeigen möchte, kann sich ans Bibelwerk Linz wenden: bibelwerk@dioezese-linz.at bzw. ☎ 0732/7610-3231.



Fröhlichkeit beim Cursillofest 2015

Alljährlich feiert die Cursillogemeinschaft aus Oberösterreich am Pfingstmontag ein großes Fest, diesmal in Grünau im Almtal – und in Kooperation mit dem Bibelwerk. Die Cursillobewegung ist eine im Zuge des 2. Vatikanischen Konzils entstandene Erneuerungsbewegung, zu der sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Cursillos (= kleiner Glaubenskurs) beken- nen. Ganz wichtig ist dieser Gemeinschaft nicht abgehoben zu agieren, sondern sich vor allem in der eigenen Pfarre zu engagie- ren. Daher begann das Fest gemeinsam mit der Pfarrbevölkerung mit einem feierlichen Gottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche, in dem die Freude am Glauben besonders in den Liedern zum Ausdruck kam.

In der Predigt hob *Dr. Franz Kogler*, Leiter des Bibelwerks Linz, die zentrale biblische Zusage hervor: Gott ist mit uns. Gott räumt uns die Probleme nicht aus dem Weg – legt sie aber auch nicht in den Weg, sondern ist in allen Herausforderungen des Lebens mit uns. Die Mittagspause bot nicht nur Gelegenheit zum Essen und Bücherkauf, sondern vor allem auch die Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch. Am Nachmittag brachte Franz Kogler in sei- nem Vortrag „Was mich an Jesus begeistert und fasziniert“ diese seine Begeisterung und Faszination lebendig und mit einer Fröhlichkeit, die in einer spürbaren tiefen Überzeugung wurzelt, zum Ausdruck: Jesus ist verwurzelt in einem Gott, der nicht müde wird einzuladen – und zwar unterschiedslos alle. Mit einer Vesper, gestaltet vom Team des Jugendcursillo, endete dieses Fest, von dem die TeilnehmerInnen erfüllt und gestärkt nach Hause zurückkehrten.

Silvia Wohlgemuth, Puchenu



Lieber Franz,
L ganz herzlichen Dank für die Auslegung der frohen Botschaft bei der Messe und für den Vortrag am Nachmittag. Das alles wurde mit so einer Begeisterung vorgetragen, dass man stundenlang zuhören könnte.

Aber das Wichtigste war die Botschaft, die befreiende, einfache, keine Lasten auf- legende Botschaft. Es tut einfach gut, sol- che Worte und Auslegungen zu hören.

*Rudi und Gerda Hemetsberger,
Straß im Attergau*

Lieber Franz,
L ich habe wieder neuen Geschmack an der Bibelarbeit gefunden, es ist ja eine Beschäftigung ohne Ende und es findet sich immer wieder Neues, das ist erstaunlich.

„Ich bin mit euch“ – so etwas Kurzes und Großartiges ist leicht zu merken und zu verinnerlichen; danke dafür!

Inge Widerer, Bad Reichenhall

Franz Strasser: DER WEG Szenische Darstellung des Markusevangeliums

Wer setzt sich schon hin und liest das komplette Markusevangelium in einem Zug durch? „Der Weg“ lädt ein, den Weg Jesu von der Taufe bis zur Auferstehung an einem Abend mitzugehen.

Sie begegnen den Menschen, die um Jesus waren, die er ansprach, die er heilte und aufrichtete. Sie begegnen Jesus, wie er sich den Menschen zuwendet, auch wie er enttäuscht ist, wie er Angst hat und mit seinem Auftrag ringt, wie er bereit ist, seinen Weg bis zur letzten Konsequenz zu gehen.

Franz Strasser, freiberuflicher Schauspieler und künstlerischer Leiter des Theaters Vogelweide Wels, ermöglicht eine unheimlich intensive, persönliche Begegnung mit dem ältesten und „urigsten“ Evangelium. Die Gelegenheit im Markus-Jahr, den Text als Ganzes zu erleben!

„Eine intensivere Begegnung
mit dem Evangelium
kann man sich schwer vorstellen.“

(Osttiroler Bote)



Sie haben Interesse?

Sie können Franz Strasser für Ihre Pfarre, Ihren Ort, Ihre Schule, ... engagieren!

Kontakt:

franz.strasser1@liwest.at

Homepage:

<http://theater-vogelweide.at/franz-strasser>

Neuaufgabe

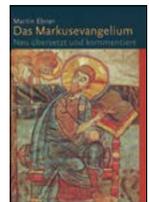
Das Markusevangelium Neu übersetzt und kommentiert

Der Münsteraner Neutestamentler Prof. Dr. Martin Ebner legt eine neue, am griechischen Urtext orientierte Übersetzung des ältesten Evangeliums vor.

Der sachkundige Kommentar steht abschnittsweise direkt beim Bibeltext. Leicht verständlich werden sachliche, thematische und theologische Zusammenhänge

erklärt. So bietet das Buch auf kleinem Raum eine äußerst kenntnisreiche und gut lesbare Kommentierung.

Ein hilfreiches Lesebuch und praktisches Arbeitsmittel, das einlädt, ein Evangelium auch einmal am Stück zu lesen!



Martin Ebner, *Das Markusevangelium*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 42015, 176 Seiten, € 17,40

... zum Lukasevangelium / Lesejahr C /
Jahr der Barmherzigkeit 2016

Minibibel Lukasevangelium

Die Botschaft der Barmherzigkeit für dich aufgeschrieben



Wie kein anderer Evangelist betont Lukas immer wieder die Barmherzigkeit Gottes mit den Menschen und deshalb auch der Menschen untereinander. Die Gleichnisse vom barmherzigen Vater, vom verlorenen Schaf, dem der Hirt nachgeht, und vom barmherzigen Samariter finden sich allesamt in seinem Evangelium. Es ist wie gemacht dafür, es im von *Papst Franziskus* ausgerufenen Jahr der Barmherzigkeit bei sich zu tragen und sich immer wieder damit aufbauen zu lassen.

Für alle, die bewusst mit dem Evangelium leben wollen; für Schriftenstände; für Gruppen in der Gemeinde; als preiswertes, aber sehr nützliches Geschenk für vielfältige Gelegenheiten.

Bibelwerk Linz 2015, Postkartenformat 10,5 x 14,9 cm, 96 Seiten, geheftet, € 2,60

Günstige Staffelpreise:

ab 10 Stück € 2,40/ ab 20 Stück € 2,20/
ab 50 Stück € 2,10/ab 100 Stück € 2,00

Preis für größere Mengen auf Anfrage!

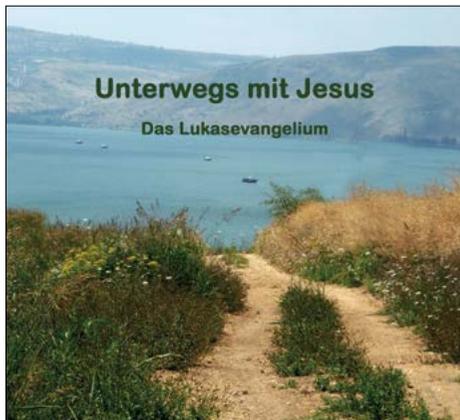
Bibelleseplan 2016

Eine Hilfe für die tägliche Schriftlesung und für die Vorbereitung liturgischer Feiern – mit den Tageslesungen des Lesejahres C. Der Bibelleseplan im handlichen A6-Format bietet für jeden Tag die liturgische Leseordnung sowie die liturgi-



sche Farbe. Ein hilfreiches Geschenk für Bibelinteressierte, in der Liturgie Tätige und alle, denen man auch eine (tägliche) Begegnung mit dem Wort Gottes wünscht.

Bibelwerk Linz 2015, 36 Seiten, A6-Format, € 1,-



Großdruckbibel Lukasevangelium

Das gesamte Lukasevangelium in einer ansprechenden Großdruckausgabe

Dieses schöne Heft mit 72 Seiten eignet sich gut als Geschenk für Menschen, die sonst mit den kleingedruckten Texten in einer Bibel Schwierigkeiten haben, vor allem auch für Krankenbesuche oder als Geschenk für ältere Menschen.

Bibelwerk Linz 2015, 21 x 21 cm, 72 Seiten, mit vielen einladenden Farbbildern aus Israel, € 2,90

Günstige Staffelpreise:

ab 10 Stück € 2,60/ab 20 Stück € 2,40/
ab 50 Stück € 2,30/ab 100 Stück € 2,20

Preis für größere Mengen auf Anfrage!

**Inhaltliches zum
„Jahr der Barmherzigkeit“
finden Sie auf Seite 18!**

Judentum

Hintergründe verhelfen zu einer vertieften Sichtweise

Wenn wir Aussagen von Menschen hören, bleiben manche ein Rätsel, weil wir den Hintergrund nicht kennen. So geht es uns auch mit vielen Abschnitten der Bibel. Konkrete Gegenstände ermöglichen einen guten Zugang in eine bestimmte Lebenswelt. Die jüdische Religion und das Leben Jesu als Jude können durch die Gegenstände veranschaulicht werden, die im (großen oder kleinen) „Judentumskoffer“ enthalten sind. Unterlagen und Erklärungstafeln geben Informationen und erschließen einen Hintergrund, so dass die biblische Botschaft tiefer verstanden werden kann.

Die Entlehnung und Verwendung der Gegenstände eignet sich sehr für Schulen und Bibelrunden, aber auch für Vorträge zum Thema (jüdisches Leben, religiöse Feste und Symbole im Judentum, usw.).

Im kleinen Koffer befinden sich ein paar Gegenstände weniger und keine große Torarolle; es kann eine kleinere Rolle extra dazugegeben werden. Die genauen



Inventarlisten sind auf unserer Homepage www.bibelwerklinz.at (unter Bibel aktiv – Verleih) einzusehen. Die Verleihkosten pro Woche (Abholung und Rücktransport sind selbst durchzuführen): für den kleinen Koffer: € 5,- / für den großen Koffer: € 10,-.

Eine Vorreservierung im Bibelwerk (☎ 0732/7610-3231) ist notwendig!

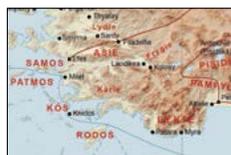
Biblische Landkarten

Palästina Karte und Mittelmeergebiet

Beide in Tischgröße (98x68 cm) auf einem festen Papier (135 Gramm, drucklackiert, in beiden Richtungen 2-mal gefalzt). **Kombiangebot für beide Karten nur € 9,90**, Verkaufspreis einzeln € 6,90. Ab 10 Stück bekommen Sie einen Nachlass von 20%! Nähere Infos zu unseren Landkarten für den Religionsunterricht oder die Bibelarbeit siehe Linzer Bibelsaat Nr. 132.

Landkarten: Tschechisch und Slowakisch

In Kooperation mit dem Bibelwerk in Tschechien und der Slowakei haben wir unsere Landkarten überarbeitet; die Orts- und anderen Bezeichnungen sind in der jeweiligen Landessprache angegeben. Zur Abdeckung der für die Übersetzung und Adaptierung der Karten angefallenen Kosten ersuchen wir um Spenden (Kontodaten siehe Seite 43).





Jugendsonntag 2014: „Wir FAIRdrehen die Welt“

Jugendsonntag 2015

Alle Jahre wieder feiern wir am letzten Sonntag im kirchlichen Jahreskreis den Christkönigssonntag. An diesem Tag haben Jugendliche und Jugendgruppen in ihren Pfarren die Möglichkeit, den Sonntagsgottesdienst mitzugestalten. Die KJ OÖ gibt dafür jedes Jahr ein Materialpaket heraus, welches sich am Tagesevangelium orientiert. Heuer dreht sich alles um den Titel: „next stop: Reich Gottes – bitte beachten Sie den Niveauunterschied“, ausgehend von der Bibelstelle Joh 18,33b–37, in der Jesus Pilatus im Gespräch antwortet, dass sein Reich nicht von dieser Welt sei.

Im KJ-Cloudbook und als Download-Material auf der KJ-Homepage befinden sich Gottesdienstbausteine, Liedervorschläge und noch mehr ...

Aufgebaut ist der Gottesdienstvorschlag wie eine Zugreise – gemeinsam im Zug des Lebens unterwegs sein.

**Downloadbar unter
www.jugendsonntag.at**

Vorankündigungen

22.11.2015 – Jugendsonntag

„next stop: Reich Gottes – bitte beachten Sie den Niveauunterschied“

Vorbereitet von Jugendlichen in vielen Pfarre Oberösterreichs

11.–12.09.2015 – Kraftvolle Nähe und gute Distanz in der Jugendarbeit

Nähere Infos bei *Thomas Obermeir*,

☎ 0732/7610-3366



katholische jugend
oberösterreich

Kontakt Bibel & Jugend:

Katholische Jugend Oberösterreich

Stefanie Brandstetter,

☎ 0732/7610-3368

stefanie.brandstetter@dioezese-linz.at

www.kj-ooe.at/bibel

Mein erstes Buch von Gottes Schöpfung

Die Schöpfung war nicht irgendwann früher. Sie schenkt uns jeden Tag die Welt, in der wir leben dürfen. Gott hat Licht und Dunkelheit geschaffen – deshalb spielen wir am Tag und schlafen in der Nacht. Lebensbejahend, fröhlich und dabei hintergründig sind die unverwechselbaren Illustrationen von *Michael Bögle*. Sie regen die Phantasie an und bringen Große und Kleine miteinander zum Staunen, Lachen und Träumen. Für aufgeweckte Kinder ab 2 Jahren und ihre Eltern, Großeltern, Paten, Verwandten, Nachbarn und ErzieherInnen.

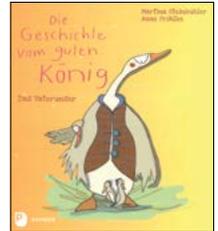


Heike Helmchen-Menke, Mein erstes Buch von Gottes Schöpfung, mit Bildern von Michael Bögle, Pappstanzbuch, 16 Seiten, ca. 14x18 cm, durchgehend farbig illustriert, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, € 8,20

Die Geschichte vom guten König

Das Vaterunser

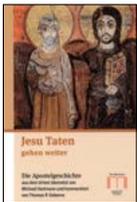
Vielen Kindern ist das Vaterunser nicht bekannt oder die Worte bleiben ihnen unverständlich. Dieses Bilderbuch erzählt in der Geschichte vom guten König Gott ganz neu – und ganz einfach. So fällt es großen und kleinen Lesern ab 3 Jahren leicht, wieder einen Zugang zu diesem Grundgebet der Christen zu finden. Dabei helfen vor allem die witzigen, manchmal schrägen, immer liebevollen und detailreichen Zeichnungen, die Bilderbuch-EntdeckerInnen in ein ganz neues Land mitzunehmen – in das Land des guten Vaters.



Martina Steinkühler/Anne Fröhlke, Die Geschichte vom guten König, Das Vaterunser, Ostfildern (Patmos Verlag) 2015, 24 Seiten, € 13,40

Kommentar zur Bibel

Jesu Taten gehen weiter



Dieser Kommentarband zur Apostelgeschichte von *Thomas Osborne* legt besonderen Wert auf den literarischen Befund und sieht darin vor allem Jerusalem als Kristallisationspunkt. Zentral im

Text steht demnach das Gemeindetreffen in Jerusalem (auch Apostelkonzil genannt), das von zwei Missionsreisen des Paulus gerahmt wird. Diese sind im Kartenteil des Buches gut grafisch dargestellt.

Das Besondere an der Bibelwerk-Kommentarreihe ist, dass Bibeltext und

Kommentar nebeneinander stehen und man dadurch auch zu Einzeltexten rasch einen detaillierten Kommentar findet. Dieser weist sowohl die großen theologischen Linien auf wie auch Einzelerklärungen zu Personen, Orten, Strukturen, Leitmotiven und geistliche Impulse.

Für diesen Band hat der Pädagoge und promovierte Neutestamentler *Michael Hartmann* die Apostelgeschichte aus dem Urtext übersetzt. Die Übersetzung ist so gesetzt, dass Sprache, Stil und Zusammenhänge gut erkennbar sind.

Michael Hartmann/Thomas P. Osborne, Jesu Taten gehen weiter. Die Apostelgeschichte, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2015, 288 Seiten, € 24,80

Christen in Äthiopien

Die äthiopisch-orthodoxe Kirche fasziniert mit den farbenprächtigen Gewändern ihrer Priester und den exotisch wirkenden Gewändern. Das Besondere dieser Kirche, die nicht aus der europäischen Missionierung entstanden ist, liegt vor allem in ihren fremdwirkenden alttestamentlichen Riten und Gebräuchen. So sind die Äthiopier überzeugt, die originale Bundeslade in Aksum zu bewahren, sie halten Sabbat und Sonntag und ihre Herrscher sahen sich bis weit ins 20. Jh. als Nachkommen der Königin



von Saba. Und mit den bekannten Felsenkirchen in Lalibela verweisen sie auf das ferne Jerusalem. „Welt und Umwelt der Bibel“ stellt eine der ältesten Kirchen vor.

Welt und Umwelt der Bibel, Christen in Äthiopien, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2015, 112 Seiten, € 11,30

Apostelgeschichte lesen

Auf den ersten Blick ist die Apostelgeschichte ein Buch, das sich als Ganzes leicht erschließt: Es erzählt die Geschichte der frühen Kirche und der ersten Gemeinden, angefangen bei der Aufnahme Jesu in den Himmel bis hin zur Ankunft des Apostels Paulus in Rom, wo er die Lehre von Jesus, dem Christus, „ungehindert und mit allem Freimut“ vortragen kann (Apg 28,31).

Schaut man jedoch genauer hin, dann merkt man schnell, dass die 28 Kapitel dieses Buches einiges enthalten, das genauere Nachfrage lohnt und verstörend wirkt. Es wird eine auf der einen Seite „wunderbare“ Geschichte erzählt, die aber durchaus auch

allzu Menschliches enthält: Konflikte und Streit, Konkurrenz und aufeinander Zugehen.

Die Apostelgeschichte ist nicht nur ein spannendes Buch, sondern auch ein ziemlich langes.

Deshalb setzt „Bibel heute“ Schwerpunkte: der Heilige Geist als Führungsprinzip, Kompromisse der frühen Kirche, die Übersetzungsleistung in die fremden Kulturen der Antike. Auf den Mittelseiten findet sich ein Überblick über das gesamte Buch in all seiner Vielgestaltigkeit – in Gestalt eines Spielplans!

Die Abbildungen zeigen durchgehend Fresken aus den Katakomben in Rom. Dass es dort auch jüdische Katakomben gab, zeigt das Bild über dem Artikel zu Schawuot, dem jüdischen Wochenfest, an dem die Apostelgeschichte das Pfingstwunder verankert, und der die jüdische Sicht auf das Sprachenwunder beschreibt.

Bibel heute, Apostelgeschichte lesen, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2015, 32 Seiten, € 6,90

Die Botschaft des 1. Korintherbriefs

Den ersten Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth zu lesen, gleicht einer Entdeckungsreise in die Lebenswelt einer großen römisch-hellenistischen Stadt. Mitten in dieser Stadt hat sich eine bunte Gemeinschaft von Menschen aus dem jüdischen Volk und den anderen Völkern zusammengefunden, Sklaven und Freie, die eine große Vision ha-

Welt und Umwelt der Bibel

Bibel heute

Bibel und Kirche



ben und aus ihr leben: Israels Gott will die Fülle des Lebens für alle Menschen und die ganze Erde.

Die kürzlich verstorbene *Prof. Luise Schottroff*, ihre SchülerInnen und weitere

ExegetInnen bringen mit sozialgeschichtlichen Fragen die Texte des 1. Korintherbriefs neu zum Sprechen.

Bibel und Kirche, Die Botschaft des 1. Korintherbriefs, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2015, 32 Seiten, € 6,90

Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 4. Quartal 2015):

Welt und Umwelt der Bibel: Wer waren die ersten Christinnen?

Bibel und Kirche: Heilige Familie(n)?

Bibel heute: Kraftorte

Studienreise

HEILIGES LAND: UNTERWEGS IN DER WELT UND UMWELT JESU

9-tägige Reise nach Israel & Palästina in der Karwoche mit Franz Kogler

Bei dieser Reise werden Betlehem, Jerusalem, Kafarnaum oder der See Gennesaret lebendig und gewinnen eine neue Bedeutung. Eingebettet in Geschichte und Archäologie führt Sie diese Reise zu den wichtigsten Orten und Landschaften der Bibel. Sie besuchen Stätten des Alten Testaments; ebenso auch Dörfer, Städte und Regionen in Palästina und Israel, die mit dem Wirken Jesu verbunden sind. So erfahren Sie in komprimierter Form die biblische und theologische Dimension der Wurzeln des Christentums und unseres Glaubens. In Bibelgesprächen und Feiern werden diese Erfahrungen spirituell vertieft.



Reiseverlauf:

Bethlehem – Battir – Herodeion – Jerusalem (Ölberg – Garten Getsemani – St. Anna – Via Dolorosa – Auferstehungskirche – Westmauer (Israel-Museum) – Emmaus – En Gedi – Totes Meer – See Gennesaret – Kafarnaum – Berg der Seligpreisungen – Tabgha – Safed – Cäsarea Philippi – Arbel – Magdala – Megiddo – Nazaret – Cäsarea am Meer

Termin:

Mo, 21. – Di, 29. März 2016

Pauschalpreis: € 1.495,- (Einzelzimmerzuschlag: € 430,-)

Anmeldungen: Bibelwerk Linz, bibelwerk@dioezese-linz.at,

☎ 0732/7610-3231



Fordern Sie einen ausführlichen Prospekt an.

Wegen begrenzter Teilnehmerzahl bitte rasch anmelden!

Für Mai 2016 ist eine Reise nach Sizilien geplant (Details siehe nächste Bibelsaat)!

PRÄSENTATION UND VERKAUF DER PRODUKTE DES BIBELWERKS LINZ

- Termin:** Mo, 7. Sept./13:00 – Di, 8. Sept. 2015/18:00 Uhr
Ort: Graz, Augustinum, Lange Gasse 2 (*Franz Kogler*)
Termin: Do, 10. Sept./13:00 – Fr, 11. Sept. 2015/17:00 Uhr
Ort: Salzburg, Bildungshaus St. Virgil (*Ingrid Penner*)

Grundkurs Bibel – Altes Testament

VERSTEHST DU, WAS DU LIEST?

Für viele Christinnen und Christen ist die Bibel ein „Buch mit sieben Siegeln“. Dieser Kurs will daher lebendige Zugänge zu dieser Ur-Kunde unseres christlichen Glaubens eröffnen und Freude und Neugier an der Bibel wecken.

- Termine:** 12./13. Sep. 2015: Erzeltern Erzählungen – Die Anfänge Israels
21./22. Nov. 2015: Exodus – Die Grunderfahrung Israels
9./10. Jän. 2016: Wie gewalttätig ist der Gott der Bibel?
12./13. März 2016: Macht und Charisma – Könige und Propheten
jeweils Sa, 9:00 – So, 12:30 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537
Begleitung: *Ingrid Penner/Mag. Johannes Tropper*
Kursbeitrag: € 170,-- (für 4 Wochenenden)

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-
DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN ÖBERÖSTERREICH

LEBENDIGER ZUGANG ZUR BIBEL

- Termin:** Do, 17. Sept. 2015, 19:30 Uhr
Ort: Schladming, Kath. Pfarrzentrum (Erzherzog-Johann-Straße)
Begleitung: *Franz Kogler*

Bibelkurs für Anfänger und Fortgeschrittene

VERSTEHST DU, WAS DU LIEST?

- Termine:** Di, 22. Sept./20. Okt./17. Nov. 2015, jeweils 19:30 Uhr
Ort: St. Valentin/Pfarre Langenhart, Pfarrsaal
Begleitung: *Ingrid Penner*

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

- Termin:** Sa, 26. Sept. 2015, 9:00 – 17:00 Uhr (Tierekurs)
Kosten: € 25,-- für Kursleitung zuzügl. Materialkosten
Termin: Fr, 4. Dez./16:00 – So, 6. Dez. 2015/17:00 Uhr (Werkkurs)
Kosten: € 75,-- für Werkkurs zuzügl. Materialkosten
Ort: Baumgartenberg
Termin: Fr, 20. Nov./16:00 – So, 22. Nov. 2015/17:00 Uhr (Werkkurs)
Ort: Bildungszentrum Stift Schlierbach
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*
Anmeldung: mm.leonhartsberger@aon.at, ☎ 0676/8776-5022

BIBELGESPRÄCHE: DIE JOSEFSGESCHICHTE

- Termine:** Di, 29. Sept./27. Okt./24. Nov. 2015, jeweils 19:45 Uhr
Ort: Pasching, Pfarrheim
Termine: Mi, 30. Sept./28. Okt./25. Nov. 2015, jeweils 19:00 Uhr
Ort: Traun Oedt-St. Josef, Pfarrheim
Begleitung: *Walter Reiter*
-

LEICHT BEWÖLKT DURCH DIE BIBEL

Bibelclouds kennenlernen und anwenden – für Schule und Pastoral

- Termin:** Fr, 2. Okt. 2015, 14:00 – 18:00 Uhr
Ort: Pastoralamt Linz, Kapuzinerstraße 84
Begleitung: *Rainer Haudum* (nähere Infos siehe Seite 4!)
-

BIBELGESPRÄCHE: JOHANNES ENTDECKEN

- Termine:** Do, 8. Okt./12. Nov./10. Dez. 2015, jeweils 18:00 Uhr
Ort: Treffpunkt mensch & arbeit, Standort voestalpine, Wahringerstr. 30, Linz
Begleitung: *Walter Reiter*
-

BIBELSEMINAR: PSALMEN – DAS LEBEN VOR GOTT BRINGEN

- Termine:** Do, 15. Okt./12. Nov./3. Dez. 2015, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Niederneukirchen, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*
-

BIBELABEND: GESPRÄCH AM JAKOBSBRUNNEN

- Termine:** Mo, 12. Okt./9. Nov./14. Dez. 2015, jeweils 19:30 – 21:30 Uhr
Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/7701-400
Begleitung: *Lukas Dikany*
-

Methodenwerkstatt Bibelarbeit

DIE BIBEL INS LEBEN BRINGEN

Bibellesen muss nicht langweilig sein. Texte der Bibel können schmackhaft aufbereitet werden, indem nicht nur der Verstand angesprochen wird, sondern möglichst viele Sinne zum Einsatz kommen. Es geht vor allem darum, nicht nur über einen Text zu reden, sondern mithilfe ganzheitlicher Methoden Menschen den Einstieg in die Texte zu ermöglichen. In diesem Workshop werden verschiedene Methoden vorgestellt, selber anhand konkreter Bibeltexte ausprobiert und über ihre Verwendung reflektiert.

- Termin:** Sa, 17. Okt. 2015, 9:00 – 18:00 Uhr
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof
Begleitung: *Ingrid Penner*
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231
-

Aktiv gegen Menschenhandel in OÖ

„**ÜBER-MACHT UND WÜRDE**“

Das verdeckte Rollen-Spiel zwischen Mann und Frau. Die Rollen verteilt der Über-Mächtige. Die Unter-Legene bleibt nicht selten ohnmächtig und entwürdigt zurück. Wenn alle hinschauen, wahrnehmen, handeln – VerantwortungsträgerInnen und Zivilbevölkerung ...

Termin: Mi, 21. Okt. 2015, 18:30 – 21:00 Uhr
Ort: Linz, OÖ Kulturquartier (Ursulinenhof)
Anmeldung: bis 14. Okt. an: maria.schlackl@salvatorianerinnen.at, ☎ 0664/9369512

Bibelseminar

„**DIE HEILIGE FAMILIE**“ – EINMAL ETWAS ANDERS BETRACHTET

Termine: Mi, 21./28. Okt./4. Nov. 2015, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Niederthalheim, Pfarrsaal
Begleitung: *Ingrid Penner*

Bibel-Aufbaukurs

MÄNNER, FRAUEN UND DIE BIBEL

Dieser Bibel-Aufbaukurs will nicht „Bibel pur“ vermitteln, sondern hat den Ansatzpunkt im Leben – als Mann und Frau. Die Themen der Kurseinheiten orientieren sich an geschlechterspezifischen Lebensfragen, die jeden Menschen, ob Mann oder Frau, das Leben über begleiten und immer wieder herausfordern. Diesen Fragen auf der Spur zu bleiben heißt, sich selbst und damit der eigenen Gottebenbildlichkeit als Mann / als Frau zu begeben.

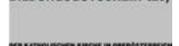
Termine: 24./25. Okt. 2015: Väter, Mütter, Brüder, Schwestern:
Unsere Prägung durch die Herkunftsfamilie
16./17. Jän. 2016: Partnerschaft, Ehe, Freundschaften:
Leben in Beziehungen
5./6. März 2016: Typisch Mann – typisch Frau?
Geschlechtliche Rollen und Machtverteilung in der Gesellschaft
jeweils Sa, 9:00 – So, 12:30 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537

Begleitung: *Ingrid Penner/Franz Kogler*

Kursbeitrag: € 170,- (für alle 3 Wochenenden)

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-



Theologischer Tag

DIE EUCHARISTIEFEIER MIT BIBLISCHEN AUGEN BETRACHTEN.

Zur biblischen Grundlage der gleichbleibenden Teile der Messfeier

Termin: Di, 27. Okt. 2014, 9:00 – 16:30 Uhr
Ort: Linz, Priesterseminar, Harrachstraße 7
Referent: *Univ.-Prof. em. Dr. Walter Kirchschräger*
Kursbeitrag: € 10,-
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

DIE BIBEL LESEN UND VERSTEHEN

Impulse aus der Perspektive des Konzils

Was ist die Bibel? Dies ist eine der Kernfragen unseres Glaubens und der Verkündigung unserer Kirche. Davon hängt ab, welches Gottesbild uns prägt, wie wir die biblischen Texte verstehen, welchen Einfluss die Heilige Schrift auf das Leben der Kirche und der Christinnen und Christen hat. Das Konzil hat sich dazu – erstmals in der Lehramts-geschichte – im Dokument über die Offenbarung grundlegend geäußert.

Termin: Di, 27. Okt. 2014, 19:30 – 21:00 Uhr
Ort: Kath.-Theol. Privatuniversität Linz, Bethlehemstraße 20
Referent: Univ.-Prof. em. Dr. Walter Kirchschräger

Vortrag

DIE BIBEL ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE ZUKUNFT EUROPAS

Termin: Do, 5. Nov. 2015, 19:30 Uhr
Ort: Burg Wels
Referent: Bischof Dr. Michael Bünker

Bibel intensiv

VERHEISSUNGEN, DIE HOFFNUNG WECKEN – DEM BUCH JESAJA AUF DER SPUR

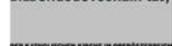
Termin: Sa, 7. Nov. 2015/09:00 Uhr – So, 8. Nov. 2015/12:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: Franz Kogler/Rainer Haudum (nähere Infos siehe Seite 4)
Anmeldung: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537

Grundkurs Bibel – Neues Testament

DIE BIBEL ZUM BLÜHEN BRINGEN ...

Termine: 7./8. Nov. 2015: Das Markusevangelium als Erzähleinheit
30./31. Jän. 2016: Wunder und Gleichnisse Jesu
27./28. Feb. 2016: Passion in den verschiedenen Evangelien
23./24. April 2016: Auferstehungstexte der Bibel
jeweils Sa, 9:00 – So, 12:30 Uhr
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof, ☎ 07263/86011
Begleitung: Ingrid Penner/P. Hans Eidenberger SM
Kursbeitrag: € 170,- (für alle 4 Wochenenden)
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-



AUF GOTTES WORT HÖREN.

DIE AKTUELLE BEDEUTUNG DES ZWEITEN VATIKANISCHEN KONZILS

Termin: Mo, 16. Nov. 2015, 19:30 – 21:00 Uhr
Ort: Linz, OÖ Kulturquartier (Ursulinenhof)
Begleitung: Univ.-Prof. em. Dr. Hanjo Sauer (nähere Infos siehe Seite 4)

ENGEL: WELCHE BEDEUTUNG HABEN SIE EIGENTLICH?

Termin: Mo, 30. Nov. 2015, 18:30 – 20:30 Uhr
Ort: Linz, Haus der Frau
Begleitung: Ingrid Penner

DIE TORA ENTROLLEN

Entstehung, Herstellung und Eigenarten einer jüdischen Torarolle

Bis heute wird eine jüdische Torarolle händisch geschrieben. Was ein Schreiber dabei beachten muss und was die Besonderheiten einer Torarolle sind, wird an diesem Abend nicht nur theoretisch erklärt, sondern praktisch anhand einer echten Torarolle gezeigt.

Termin: Mi, 25. Nov. 2015, 19:30 Uhr
Ort: Pastoralamt Linz, Kapuzinerstraße 84
Begleitung: Univ.-Prof. em. Dr. Franz Hubmann
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3234



KUNST IM ADVENT: DEN ALTAR VON ST. WOLFGANG (NEU) ENTDECKEN

Seit über einem halben Jahrtausend bringt der Flügelaltar von St. Wolfgang die letzten Höhepunkte mittelalterlichen Kunstschaffens vor der Reformation zum Ausdruck. *Michael Pacher*, der Schöpfer dieses Meisterwerkes, präsentiert uns Kunst von außerordentlicher Qualität. Mit seinen drei Schauseiten ist der Altar von St. Wolfgang der einzig komplett erhaltene Wandelaltar dieses namhaften Künstlers. Genießen Sie den Blick auf großartige Details und besondere Techniken der Oberflächenbearbeitung im Deep Space des Ars Electronica Centers.

Eröffnung: Do, 3. Dez. 2015, 20:00 Uhr
Präsentationen: So, 6./13. Dez. 2015, jeweils 11:00 Uhr
Ort: Ars Electronica Center Linz, Deep Space
Begleitung: Dr. Michael Zugmann, Dr. Lothar Schultes



UNSERE BIBEL AUSSTELLUNG „EXPEDITION BIBEL“ KÖNNEN SIE IN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN ...

... in Österreich

2. Mai – 13. Okt. 2015: Bad Hall, Museum Forum Hall

Kontakt: ☎ 07258/2660, pfarre.badhall@dioezese-linz.at, <http://www.pfarre-bad-hall.at>

5. – 20. Sept. 2015: Wien, Kirche am Kordon

Kontakt: Christine Hermann, ☎ 0699/11600174, christine.hermann@kordon.cc

25. Sept. – 22. Nov. 2015: Wels, Stadtmuseum (Burg)

Kontakt: Rezeption (vermittelt Termine), ☎ 07242/235-7350, burgwels@wels.gv.at

2. – 18. Oktober 2015: Ardagger Markt (NÖ), Pfarrheim

Kontakt: PAss. Monika Zlabinger, ☎ 0650/3019755, pfarre.ardagger@aon.at

10. Feb. – 2. März 2016: Wien, Jugendkirche

Kontakt: Mag.^a Birgit Hager, ☎ 0664/6101174, birgit@jugendkirche.at

13. Feb. – 7. März 2016: Purgstall an der Erlauf (NÖ), Pfarrheim

Kontakt: kanzlei@pfarre-purgstall.at

14. Feb. – 3. März 2016: Graz, Liebenau – St. Paul (Steiermark), Pfarrheim

Kontakt: Mag.^a Lore Beiglböck, ☎ 0676/8742-6148, lore.beiglboeck@graz-seckau.at

5. – 18. März 2016: Ilz (Steiermark), Kulturhaus

Kontakt: Dietmar Krausneker, ☎ 0676/8742-6903, dietmar.krausneker@aon.at

6. – 20. März 2016: Steinbach an der Steyr, Pfarrzentrum

Kontakt: Carlo Neuhuber, ☎ 0676/8776-5790, carlo.neuhuber@dioezese-linz.at



... in der Schweiz

11. – 27. Sept. 2015: Entfelden (Aarau)

9. – 25. Okt. 2015: Wald

7. – 22. Nov. 2015: Dietikon (Pfarrzentrum St. Agatha Dietikon)

Weitere Informationen zu unseren Wanderausstellungen und zusätzliche Termine
auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung

Warum lässt der gute Gott uns leiden? Antwortversuche auf die Zumutungen des Lebens

Ob es um das Leiden Unschuldiger geht, um den Tod von Kindern oder um Auschwitz: Es ist und bleibt die Schlüsselfrage für alle, die sich mit dem Thema und der Wirklichkeit „Gott“ auseinandersetzen. Warum gibt es Leid? Können wir ihm einen Sinn geben? Wie ist es mit dem Glauben an einen gütigen und allmächtigen Gott zu vereinbaren – gedanklich und existenziell?

Der Autor *Johannes B. Brantschen* gibt keine billigen Antworten, er schreibt als gläubiger Mensch, den diese Fragen selber umtreiben. Er ermutigt, die Schwelle der Hoffnung zu überschreiten.



Johannes B. Brantschen, Warum lässt der gute Gott uns leiden?, Freiburg (Verlag Herder) 2015, 160 Seiten, € 10,30

Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089
☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at
Redaktion: Michaela Helletzgruber, Hersteller: kb-offset Regau, Auflage 8.600
Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank
IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 135 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang Dezember 2015, Redaktionsschluss: 1. Oktober 2015

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 135
- LINZER BIBELSAAT
für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte
mit einer
€ 0,68 Marke
frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER FERNKURSE
- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....
Lösung des Bibelrätsels:
.....

Name: (Alter: Jahre)



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Die Bibel

Gotteswort im Menschenwort

erfahrungen mit gott und welt
weg weisung für tag
und nacht

lichtblick
im dunkel
wissen um mehr

himmel auf erden
trotzt der gier

Wolfgang Baur

Stv. Direktor des Kath. Bibelwerks Stuttgart e.V.

BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> Minibibel Lukas-Evang.	€ 2,60	<input type="checkbox"/> Gottes Schöpfung	€ 8,20
<input type="checkbox"/> Bibelleseplan 2016	€ 1,00	<input type="checkbox"/> Geschichte v. guten König	€ 13,40
<input type="checkbox"/> Großdruck Lukas-Evang.	€ 2,90	<input type="checkbox"/> Christen in Äthiopien	€ 11,30
<input type="checkbox"/> Markusevangelium	€ 17,40	<input type="checkbox"/> Apostelgeschichte lesen	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Mich zart berühren lassen	€ 13,40	<input type="checkbox"/> Botschaft d. 1. Korintherbriefs	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Palästinakarte	€ 6,90	<input type="checkbox"/> Warum lässt Gott uns leiden	€ 10,30
<input type="checkbox"/> Mittelmeerkarte	€ 6,90	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Kombiangebot Karten	€ 9,90	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Jesu Taten gehen weiter	€ 24,80	<input type="checkbox"/>	€

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Bibelspiele
€ 10,00
- CD-ROM Relispiele
€ 10,00
- CD-ROM Welt-
religionen € 10,00

Versandspesen werden verrechnet!